MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

443 (22.9.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-331386

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postzustellungsgebühr M. 4.12 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, NW. 40, An den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 443. — Mannheim, Freitag, 22. September 1916. — (Mittagblatt.)

Gegensätze im Vierverband.

Rußland nicht interessiert an Griechenland.

London, 21. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. „Daily Mail" meldet aus Athen: Die russische Regierung hat ihrem Gesandten in Athen die Instruktion zugehen lassen, daß Rußland an Griechenland nicht interessiert sei.

Diese Mitteilung ist außerordentlich interessant. Rußland hat sich schon bisher von der ganzen Arbeit der Entente in Griechenland sehr zurückgehalten, im Gegensatz zu den Bemühungen in Bukarest, wo für Rumäniens letzten Entschluß gerade der russische Gesandte, Poklewski, und der eigens hingesandte Direktor der nahöstlichen Abteilung Petrjaew entscheidend tätig waren. Daß das in Athen nicht so der Fall ist, hat seinen guten Grund. Zwar stellt auch die russische Presse unverblümt die Frage an Griechenland: Vaterland oder Königtum? und sagt, daß sich das griechische Volk im Falle des Zweifels für das Vaterland gegen seinen König entscheiden würde und müsse. Aber sowohl dem russischen Kaiserhause wie der russischen Politik ist die Aussicht sehr peinlich, daß König Konstantin und das Königtum im Wirbel dieser Kämpfe vielleicht einer republikanischen Erhebung zum Opfer fallen und Venizelos an seine Stelle treten könnte. Es geht ja gegen alle Traditionen der russischen Orientpolitik in bezug auf das östliche Mittelmeer und Griechenland, wenn sich mit einem solchen Siege der Entente, der in erster Linie ein Sieg Englands wäre, gerade Englands Stellung in diesen Gegenden erneut befestigte, zu Zypern und den Inseln, die den Dardanellen vorgelagert sind, Kreta mit seiner Sudabai und die Verfügung über eine haltlose griechische Republik für England hinzukämen. Rußland wäre es am liebsten, wenn der griechische Thronfolger, der in Rußland weilte, mit einer russischen Großfürstin vermählt, das Königtum der Hellenen erhielte und dann so in russische Vasallendienste hereinsteuerte, wie es Rußland früher mit Griechenland selbst anstrebte, dann mit Bulgarien erfolglos versuchte und jetzt mit Rumänien wieder anstrebt. Aber das geht ganz gegen die Tendenzen und Absichten der englischen Politik. Italien ferner sucht mit seinen Wünschen im östlichen Mittelmeer und auf der Balkanhalbinsel geradezu zu verhindern, daß Griechenland mitgeht und so einen Anspruch auf Sicherung seines Staates bei der Entente erwirbt. Und da Frankreich auch noch mit seinen besonderen Interessen, die wieder Italien unterstützen, hinzukommt, ist das diplomatische Spiel, das jetzt von der Entente in Athen gespielt wird, außerordentlich verwickelt, verrät größte und schwierigste Interessengegensätze innerhalb der Entente. Sie werden vermutlich nicht die letzte Entscheidung Griechenlands für die Entente im Kriege verhindern, wohl aber schon bei seiner Liquidierung derartig hervortreten, daß von selber Vorteile für uns herausspringen. Auf diese Aussicht muß sich die deutsche Diplomatie heute schon auf alle Weise vorbereiten und rüsten, die möglichen Entschlüsse durchdenken und erwägen, vor die sie dann bestimmt von heute auf morgen gestellt wird. Das ist eine schlechterische Notwendigkeit, vor der unsere politische Leitung unter keinen Umständen versagen darf.

Eine Verschwörung gegen Venizelos.

Bern, 21. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Mitarbeiter des Secolo in Saloniki will von zuverlässiger Seite aus Athen erfahren haben, daß dort eine Verschwörung gegen Venizelos bestehe. Dimitracopulos soll sogar die Verhaftung von Venizelos in seinem Programm gehabt haben. Das Schloß Tatoi soll zum Schutze des Königs von Kavallerie, Artillerie und Infanterie umgeben sein. Die Nachrichten seien jedoch ohne jede Bestätigung. Sicher aber sei, daß sowohl in Athen, wie in Saloniki die Bevölkerung gegenüber den Ereignissen nicht ruhiger und gleichgültiger sein könnte. Venizelos werde in Saloniki erwartet.

Das königstreue Heer.

m. Köln, 22. Sept. (Pr.Tel.) Die Köln. Ztg. meldet aus Budapest: Der gewesene Festungskommandant von Kawalla, Oberst Karabalos äußerte einem Mitarbeiter der Belgrader Nachrichten gegenüber, daß er Befehl erhalten hätte, Kawalla den vorrückenden Bulgaren und Deutschen ohne Widerstand zu übergeben, denn der Standpunkt sei gewesen, diesen gegenüber dieselbe Haltung einzunehmen wie der Entente gegenüber. Der neue Ministerpräsident sei königstreu. Auch die Armee sei zu 90 Prozent für den Standpunkt des Königs, die Neutralität unbedingt zu wahren. Die restlichen 10 Prozent seien ebenso königstreu, sie wünschten bloß Venizelos an der Spitze der Regierung.

⊡ Berlin, 22. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird berichtet: 15 000 Mann mit ihren Offizieren von der vielbesprochenen Kavalleer 11. Division trafen, nach einer „Matin"-Meldung, heute aus Saloniki in Athen ein. Diese königstreue Truppe wollte durchaus nicht, wie die Athener „Embros" berichtet, in die Gefangenschaft der Engländer und Franzosen geraten. König Konstantin wird die 11. Division wiederherstellen und dann selbst besichtigen.

Die adriatische Frage.

m. Köln, 22. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der italienischen Grenze: Die „Idea Nazionale" macht in einem Leitaufsatz darauf aufmerksam, wie in der französischen Presse in letzter Zeit wieder lebhaft das adriatische Problem erörtert worden sei, wobei man hauptsächlich auch über Dalmatien gesprochen habe und zwar im Sinne der Begünstigung der groß-slavischen Bestrebungen. Die „Idea Nazionale" erhebt demgegenüber den Anspruch, daß die adriatische Frage als ausschließlich italienische Frage betrachtet werde. Es wäre für Italien überhaupt unerträglich, wenn sich seine Verbündeten als Schiedsrichter in dieser Frage aufwerfen wollten, da ihnen keinerlei Vorrechte zugestanden werden könnten, die auch mit der Würde und dem Ansehen einer großen Nation wie Italien unverträglich wäre. Es müsse ein für allemal festgestellt werden, daß diese Frage Italien und sonst niemand angehe.

*

Wir möchten zu dieser Depesche noch ergänzend hinzufügen, daß dasselbe Blatt in seiner Nummer vom 12. September starke Bedenken gegen den Verband der Intellektuellen der lateinischen Nationen geäußert hatte und zwar wegen der Stellungnahme mancher französischer Blätter zum adriatischen Problem. „Idea Nazionale" schrieb damals:

Von Paris aus werden die Gebildeten der lateinischen Rasse in Europa und Amerika von dem „Ausschuß für Kongresse der lateinischen Intellektuellen" und der „Liga der lateinischen Intelligenz" zur Gründung eines Verbandes aufgefordert. Das ist ein schöner Plan, der aber nur nach und nach Wirklichkeit werden kann, da selbst die große Katastrophe des Weltkrieges nicht die lateinischen Intellektuellen geeinigt hat, wie die 11 000 Spanier beweisen, die das bekannte (deutschfreundliche) Manifest unterzeichnet haben. Will man zu einer festen Verständigung der lateinischen Völker gelangen, so muß jede Möglichkeit von Mißverständnissen vermieden werden. Aber gerade darin wird bei besten Absichten zu häufig gesündigt. So ist es sehr bedauerlich, daß eine Zeitschrift, die in Paris und Florenz eigens zum Zweck der Annäherung der französischen und italienischen Schwesternationen gegründet worden ist, die „Rivista delle Nazioni latine", deren Leiter Männer vom Range Guglielmo Ferreros und Julien Luchaires sind, sich von Taktlosigkeiten gegen Italien und Verkennung italienischer Rechte nicht freihalten kann. Nimmt doch schon im zweiten Hefte der Zeitschrift der Redakteur Jean Alazard in einem nur in der französischen Ausgabe „Revue des Nation latines" der Zensur entgangenen Artikel über das adriatische Problem die Partei der Südslawen, und der bekannte Akademiker Louis Léger behandelt in einer Besprechung der italienischen Einflüsse auf die slawische Literatur die Rassenfrage der dalmatinischen Küste einseitig, so, als wäre sie bereits im slawischen Sinne entschieden. Auf solche Weise — das mögen sich die Mitglieder des französischen Instituts und alle anderen, die mit gutem Willen an einer Annäherung der beiden Völker arbeiten wollen, gesagt sein lassen — wird eine französisch-italienische Solidarität nicht erreicht werden können.

Bei Besprechung dieser Aeußerung der Idea Nazionale sagte „Byd" im „Osservatore Romano" vom 15. September: Intellektuelle Verständigungen können nur die Folge gemeinsamer politischer Interessen sein. Wenn aber solche nicht vorhanden sind, ist es zwecklos, die öffentliche Meinung mit Bünden zu täuschen, die doch nur zu Mißverständnissen und neuen Konflikten führen können. Hierfür sind die Ausführungen der „Idea Nazionale" der beste Beweis. Wenn ein Verständigungsversuch gleich mit einem Zank beginnt, was wird dann später erst werden?

Von der Salonikifront.

Die Niederlage der Italiener an den Beles-Bergen.

Bern, 21. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) „Secolo" meldet aus Saloniki vom 19. September: Die Italiener wurden am Sonntag von einem dreifach überlegenen Feind an den Abhängen der Beles-Berge umfassend angegriffen. Das Blatt sagt weiter, ihre Stellungen seien unhaltbar gewesen, da die feindlichen Schützengräben kaum 200 Meter entfernt waren und die italienischen Stellungen vollständig beherrschten. Der Rückzug der Italiener hat sich unter einem von allen Seiten erfolgten Gewehr- und Maschinengewehrfeuer vollzogen. Während der Feind aus verschiedenen Richtungen wuchtig angegriffen hat, um das Heranziehen von Verstärkungen zu verhindern, hätten die Bulgaren gleichzeitig eine weiter westlich liegende Stellung angegriffen. Der Rückzug sei bis in die späte Nacht andauernd kämpfend vollzogen worden.

Das vierte griechische Armeekorps.

Berlin, 21. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die Behauptung des Matin und anderer, auch neutraler Zeitungen, daß die deutsche öffentliche Meinung mit der Unterbringung eines Teiles der griechischen Armee in Deutschland unzufrieden ist, weil dadurch die Nahrungsmittelnot vergrößert werde, beruht auf freier Erfindung. Der Wunsch ist hier wieder einmal, wie so häufig bei Ausstreuungen des Matin, der Vater des Gedankens. Es muß jedem denkenden Menschen von vornherein klar sein, daß, welches auch immer die Stärke des griechischen Armeekorps sein mag, die ihm in Deutschland gewährte Gastfreundschaft das deutsche Ernährungsproblem gar nicht berühren kann.

⊡ Berlin, 22. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Nisch wird unterm 18. September gemeldet: Heute Nachmittag kam hier der erste Griechenzug aus Bulgarien auf der Reise nach Deutschland durch. Alle abkömmlichen Deutschen, Österreicher und Bulgaren betrachteten die auf so seltsame Weise nach Deutschland in Marsch gesetzten neutralen Kameraden, die in ihren Uniformen recht schmuck aussahen. Die ausschließlich jungen Burschen, welche ganz vergnügt erschienen, grüßten beim Einfahren des Zuges höflich. Sie waren in bester Ausrüstung. Die Artillerie bei ihren Geschützen, einige Infanteristen putzten eifrig ihr Seitengewehr. Der Zug hatte hier nur zum Maschinenwechsel kurzen Aufenthalt. Mehrere Griechen betonten, daß sie ihrem König treu sind und immer treu bleiben wollen. Von den Offizieren erfuhr man, daß das Generalkommando des Korps mit dem dritten oder vierten Zug ankommen würde.

⊡ Berlin, 22. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Gestern weilte der Stellvertretende Kriegsminister in Begleitung seines Adjutanten in Görlitz, um sich dort von der Zweckmäßigkeit des für die griechischen Truppen bereitgehaltenen Unterkunftsräume selbst zu überzeugen. Er besichtigte das Lager und auch die für die Offiziere in Privatwohnungen vorbereiteten Unterkunftsräume und kehrte abends nach Berlin zurück.

Der Krieg mit Rumänien.

Deutsche Seeflugzeuge an der Arbeit.

Berlin, 21. Sept. (WTB. Amtlich.) Deutsche Seeflugzeuge haben am 20. September früh zwei russische Flugzeugmutterschiffe, die unter Geleit eines Kreuzers und mehrerer Zerstörer Flugzeuge zum Angriff auf die bulgarische Küste bei Warna heranbringen wollten, erfolgreich mit Bomben angegriffen. Die feindlichen Seestreitkräfte wurden zum schleunigen Rückzug gezwungen, verfolgt von unseren Seeflugzeugen. Diese griffen später feindliche Transportdampfer in Constanza erfolgreich an und belegten Eisenbahnlinien der Nord-Dobrudscha mit Bomben. Alle Flugzeuge sind trotz stärkster Beschießung unbeschädigt zurückgekehrt.

*

Berlin, 21. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die amerikanischen Vertretungen in Rumänien haben den Schutz der deutschen Interessen in diesem Lande übernommen.

MARCHIVUM

Der Wiener Bericht.

Wien, 21. Septbr. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Südlich von Petroseny haben wir auch die Höhen beiderseits des Vulkanpasses wiederbesetzt. Bei Nagyszeben (Hermannstadt) und an der siebenbürgischen Front nur Vorpostengeplänkel.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Waldkarpathen setzte der Feind seine Angriffe gegen die Armee des Generals Karl Frhrn. von Kirchbach mit größter Zähigkeit fort. Bei Breéza und östlich des Pantierpasses drückte er vorspringende Frontstücke etwas zurück. Sonst scheiterten alle Anstürme an der Tapferkeit der Verteidiger.

Unter den in den Karpathen fechtenden Truppen der k. und k. Wehrmacht verdienen die braven ungarischen Landsturmbataillone des Oberst Papp besondere Erwähnung.

Auch an der Najorawka blieben alle Anstürme des Feindes vergeblich.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei der Armee des Generalobersten von Tersztyanszky standen zwischen Bustomity und Zatuscy die verbündeten Streitkräfte des Generals von der Marwitz abermals unter dem Anprall starker russischer Massen. Die Kampfesweise des Gegners gipfelt wie immer im skrupellosen Hinschlachten der in tiefen Kolonnen vorgetriebenen Angriffstruppen, in deren Mitte sich auch die Garde befindet. Nur östlich von Swiniuchy ist der Kampf noch nicht entschieden. Sonst wurde der Feind überall unter den schwersten Verlusten geworfen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kämpfe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei unseren Truppen unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Kaiser in Galizien.

Lemberg, 21. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Der amtlichen „Gazeta Lwowska“ wird aus Zywiec (Saybusch) gemeldet: Am Montag Nachmittag ist der deutsche Kaiser mit Gefolge zum Besuch des Erzherzogs Carl Stefan und Gemahlin hier eingetroffen. Er blieb beinahe eine Stunde in dem erzherzoglichen Schloß. Die Gemeinden Zablocie, Zsep und Zywiec hatten Flaggenschmuck angelegt. Die Schuljugend und ein zahlreiches Publikum begrüßten den deutschen Kaiser bei der Vorbeifahrt mit begeisterten Zurufen. In der vergangenen Woche weilte auf dem Schlosse des Erzherzogs Carl Stefan der König von Bulgarien mit Gefolge. Am 13. September war der Armeeoberkommandant Erzherzog Friedrich zum Besuche des Erzherzogs Carl Stefan in Saybusch.

Der italienische Bericht.

Rom, 22. September. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 21. September. Auf dem Gardasee erlitten unsere verankerten Boote feindliches Geschützfeuer ohne irgendwie Schaden zu bekommen. In der Gebirgsgegend zwischen Vanoi, Cismon und Aſtach wurden unsere Angriffsbewegungen hartnäckig fortgesetzt allerdings behindert durch leichten Schneefall. Am 19. September nachmittags haben wir einen feindlichen Angriffsversuch auf den Nordabhängen des Col Bricun abgewiesen. Links der Julischenfront hat unaufhörlicher starker Regen gestern die Tätigkeit unserer Artillerie eingestellt. In dem Hügelgebiet östlich von Görz hat unsere Abteilung eine neue Stellung bei St. Katharinen, mittels eines plötzlichen Sprunges, besetzt. Auf dem Karst wurden feindliche Abteilungen, welche unsere Stellungen auf der Höhe 208, südlich von Villanova (Novo Va) zu überrumpeln versucht, sofort mit Verlusten zurückgeschlagen. gez. Cadorna.

Die Neutralen.

Holland und Schweden wahren ihre Rechte.

Haag, 21. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Die Erste Kammer hat den Entwurf der Antwortadresse auf die Thronrede unverändert angenommen. Es wird darin unter anderm erklärt, daß die Kammer einstimmig und mit großer Genugtuung von der festen Absicht der Königin Kenntnis genommen hat, auch in Zukunft den Pflichten nachzukommen, die einer neutralen Nation durch das Völkerrecht auferlegt sind. Die Antwortadresse spricht die Überzeugung aus, daß das ganze niederländische Volk ebenso fest wie die Königin entschlossen ist, die Unabhängigkeit der Niederlande zu verteidigen und die Rechte des Landes gegen jedermann zu wahren.

Paris, 21. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der schwedische Gesandte in Paris, Graf Cuildenstolpe, erklärte einem Mitarbeiter des „Journal“, daß die Streitigkeiten zwischen Schweden und den Vierverbandmächten auf mangelhafter Kenntnis der geographischen Verhältnisse in der Ostsee beruhten. Die Kogrund-Rinne sei in Ordnung gebracht worden, um den schwedischen Handelsschiffen innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer freie und ungestörte Fahrt zu sichern. Der Umstand, daß auch kriegführende Mächte diesen Weg benützten, habe es notwendig gemacht, ihn für fremde Fahrzeuge zu sperren. „Wir wollen“, so betonte der Gesandte, „unsere Neutralität wahren. Die Verbandsmächte müssen in unserer Handlungsweise das Bemühen erblicken, den beiden kriegführenden Gruppen gegenüber gewissenhafte Neutralität zu beobachten. Ich erinnere daran, daß Schweden bei vielen Gelegenheiten seine Ehrlichkeit und Loyalität dadurch bewiesen hat, daß es englische Schiffe gegen deutsche U-Boote schützte.“

Der englische Lebensmitteldiktator der Neutralen.

New York, 14. Sept. (Durch Funkspruch vom Vertreter des WTB.) Unter der Ueberschrift „Britische Lebensmittelkarten für die Neutralen“ sagt „World“ in einem Leitartikel: England maßt sich durch seine letzten Verordnungen die Rolle eines Lebensmitteldiktators gegenüber Holland, Schweden, Norwegen und Dänemark an. Es läßt die Lebensmittel nur nach eigenem Gutdünken durch die von seiner Flotte gezogenen Linien hindurch. Seit Kriegsausbruch hat es keine geringschätzigere Mißachtung des Rechtes der Neutralen gegeben, als wie sie in der letzten britischen Maßregel zutage tritt. England befindet sich nicht im Kriege mit Holland oder den skandinavischen Ländern, aber es behandelt sie als nur seinen Erlassen unterworfene Provinzen. Man kann sich keinen größeren Mißbrauch der englischen Seemacht vorstellen als diese offen herausfordernde Einmischung in den gesetzmäßigen Handel zwischen befreundeten Nationen.

„New York Herald“ bemerkt pessimistisch, daß die Vereinigten Staaten gegenwärtig einen Freund in der Familie der Völker vermißten. Die Demokraten hätten unter Wilson das Etatgesetz mit den bekannten Zusätzen angenommen. Die Zeit würde bald kommen, da man wie niemals zuvor Freunde brauchen werde. Unter solchen Freunden meint der „Herald“ natürlich die Alliierten.

Eine interessante Gegenüberstellung zu der Klage des „Herald“ bildet eine Washingtoner Depesche des internationalen Pressedienstes, die besagt, daß ein wirtschaftliches Bündnis mit Deutschland nach dem Krieg, um ein Gegengewicht zu dem Wirtschaftsbündnis unter Deutschlands gegenwärtigen Feinden zu schaffen, als etwas Wahrscheinliches von angesehenen und verantwortlichen Regierungsstellen erörtert werde. Man habe vorhergesagt, daß der Kongreß in seiner nächsten Session ein Gesetz annehmen würde, das sich direkt gegen England und seine Alliierten wende, die das Programm der Pariser Wirtschaftskonferenz angenommen hätten. Um die Vorzugsbehandlung der Alliierten, die in dem Abkommen enthalten sei, aufzuheben, werde, heißt es in Regierungskreisen, für die Vereinigten Staaten notwendig werden, Deutschland eine Vorzugsbehandlung in Baumwolle, Kupfer usw. einzuräumen und dafür eine Vorzugsbehandlung für Farbstoffe usw. zu erhalten.

Die skandinavische Ministerkonferenz.

⊡ Berlin, 22. Sept. (W. u. Berl. Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die Blätter berichten, daß der skandinavischen Ministerkonferenz in Christiania ein größeres Programm vorliegt als geplant war und daß die Beratungen dadurch verlängert würden. „Politiken“ erfährt, daß einer der neuen Punkte das Anerbieten einer Friedensvermittlung im Sinne der schwedischen interparlamentarischen Konferenz sei, daß aber der englische und französische Gesandte vor Beginn der Beratungen den norwegischen Vertretern eine solche Vermittlung als im Augenblick unwillkommen bezeichnet hätten.

Einberufung des schwedisches Reichstags

Stockholm, 21. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Der geheime Ausschuß des schwedischen Reichstags ist zu einer Sitzung einberufen worden, die gleich nach der Rückkehr der Minister Hammerskjöld und Wallenberg aus Christiania stattfinden soll.

China und Japan.

m. Köln, 22. Sept. (Pr.Tel.) Die Köln. Ztg. meldet aus Kopenhagen: Nach einem Telegramm der Petersburger Telegraphenagentur aus Peking hat die chinesische Regierung nun ihre Antwort auf die japanischen Forderungen aus Anlaß des Zwischenfalls von Tschentschatun überreicht. Der Inhalt der Antwort wird nicht veröffentlicht. Es verlautet jedoch bestimmt, daß China sämtliche japanischen Forderungen politischer Natur glatt ablehne.

Die Verdächtigungen gegen Großadmiral v. Tirpitz.

Die Regierung lehnt amtliche Untersuchung der Treibereien ab.

Die Deutsche Tageszeitung und die Kreuzzeitung hatten die Forderung erhoben, daß „in die ganze Kriegsführung gegen Herrn v. Tirpitz durch eine rücksichtslose amtliche Untersuchung hineingeleuchtet und gegen die Schuldigen mit aller Schärfe vorgegangen werde. Das sei ein Gebot der Reinlichkeit unseres politischen Lebens. Die Kölnische Zeitung stellt das Verlangen:

Die Deutsche Tageszeitung nennt Coßmanns Vorgehen ein Verdienst; es wird eins gewesen sein, wenn dieser Fall den Anfang dazu geben sollte, einmal gehörig unter den Unverantwortlichen aufzuräumen und rücksichtslos gegen die Gebärdenspäher und Geschichtenträger vorzugehen, wie gegen diejenigen, die nichts anderes begehren, als unserer Reichsleitung aus dem Hinterhalt Steine in den Weg zu werfen. Wir können uns nur der Forderung anschließen, welche die Kreuzzeitung in ihrer Besprechung der Angelegenheit erhoben hat. Sie halte es, so schrieb sie, für unerläßlich, daß eine rücksichtslose Untersuchung angestellt und gegen die Schuldigen mit aller Schärfe vorgegangen werde.

Auf anderem Standpunkt steht die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, sie lehnt die Forderung der Kreuzzeitung glatt ab mit folgender Begründung:

Wie liegt die Sache? In einem Privatgespräch, das Professor Valentin mit Professor Coßmann führte, bezog sich Valentin zur Abwehr heftiger, auch die Wahrhaftigkeit des Herrn v. Bethmann Hollweg anzweifelnder Vorwürfe gegen die Politik des Reichskanzlers auf unrichtige Angaben, die tatsächlich über die Zahl der verfügbaren Tauchboote in Umlauf waren und führte dabei fälschlich diese Angaben auf den Großadmiral v. Tirpitz zurück. Wie aus dem von Herrn Professor Coßmann veröffentlichten Briefwechsel zwischen dem Großadmiral v. Tirpitz und dem Reichskanzler bekannt ist, hat dieser in seiner Antwort auf die Beschwerde des Herrn v. Tirpitz loyal anerkannt, daß die amtlichen Zahlen des Großadmirals mit denen übereinstimmten, die Staatssekretär v. Capelle später gab. Um das Verlangen nach einer Untersuchung zu rechtfertigen, wird nun behauptet, es fände ein planmäßiges Treiben gegen den Großadmiral v. Tirpitz statt. Dies ist eine ganz willkürliche Behauptung, der nichts anderes zugrunde liegt, als bekannte sachliche Gegensätze in der Frage der Führung des Tauchbootkrieges. Wenn dabei in verschleierter Weise angedeutet wird, amtliche Kreise beteiligten sich an der Campagne der Verdächtigungen gegen den Großadmiral v. Tirpitz, so weisen wir diese Versuche, die Stimmung erneut zu vergiften, mit aller Schärfe zurück.

Etwas anderer Ansicht als die Norddeutsche Allgemeine Zeitung ist Herr von Tirpitz selbst. In seinem Schreiben an den Reichskanzler sagte er: „Aehnliche Verdächtigungen meiner Person, und zwar besonders in bezug auf Angaben meines Vertreters im Bundesratsausschuß bei Beratung des Etats 1916 über die Zahl der verfügbaren U-Boote sind mir von den verschiedensten, darunter auch sehr hohen Stellen, zum Teil unter Berufung auf amtliche Informationen zu Ohren gekommen.“ In einem Falle habe er sich deshalb bereits unmittelbar an Seine Majestät den Kaiser wenden müssen. Auf diese Bemerkungen in dem Schreiben des Herrn von Tirpitz ist der Reichskanzler in seiner Antwort nicht eingegangen. Nach der Vossischen

---

Besuch.

Von Max Brats.

Man kann nicht sagen, daß es sonst ruhig ist im Hause. Einmal schreit der kleine Junge von Schrötter. Der ist Generalstabschef in seiner eigenen Armee und kommandiert seine Truppen so laut, daß man nur staunen muß, wieso es die Russen noch nicht gehört haben. Dann ist doch auch Frau Schwarz, drei Treppen, sehr wohl beleibt und sehr leichtfertig mit den Türen. Vielleicht stürzt einmal das Haus ein. Bei so dünnen Wänden kann allerlei geschehen. Na, und dann kommt mal wieder der Herr, der einem mitten in den Schlaf hinein fragt, was sage ich, fragt, der einem anbrummt, ob man bei ihm denn seine Messer schleifen lassen wolle. Nein, man will keine Messer schleifen lassen, man hat keine Messer, es gibt überhaupt gar keine Messer. Das ist nur eine Einbildung von dem Herrn, daß es Messer gibt. Also, es ist, wie gesagt, auch sonst nicht ruhig im Hause.

Aber heute ... heute war's unglaublich laut. So wunder-, wunder-, wunderschön laut. Plötzlich rasselt die Treppe: rollte, wie wenn ein Eisenbahnzug darüber führe, spielte Erdbeben, jauchzte. Polterte, wie ein altes treues Herz. Und warf ein ganzes Knäuel erregter Menschen hinunter. Ja, die fielen alle noch aufwärts. Ein alter Mann, der plötzlich laufen konnte. Ein junges Mädel, das einen roten Kopf hatte und unverständliche Dinge rief; eine kleine zarte Frau, die sich nicht halten konnte, die die Menschenscheu für einige Augenblicke verloren hatte und wie ein glückseliges Tier nur ein paar ganz gleiche, ganz wenige Laute um sich schwenkte wie Fahnen. Ein Kind, das in den Glanz der Freude hinein mit den süßen Händchen patschte und mit seiner hochhellen Stimme Musik machte. Und hintendrein, schwer wie ein Wagen, hurtig wie eine Maschine, stampfend und strampfend, und trabend und dampfend ein Soldat. Den Affen vollbepackt, Pickelhelm grün-grau verhüllt. Gewehr, Bajonett im Leder. Stiefel krustig von draußen noch. Und ein sinnloses, flammendes Lachen mit dem Mann. Die Treppe dröhnt, und die Menschen dröhnen, und die Herzen dröhnen, Urlaub vom Feld! Eine beglückte Türe wankt auf. Hinein dieser Hochzeitszug der Freude. Die Tür fällt zu wie ein Arm, der einen Lieben umhalst. Und hinter diesem Arm ist soviel Glücklichsein!

Man steht vor dieser Türe, lauscht, nickt, trinkt diesen wunderbaren Lärm, fühlt, wie er müde sich auflöst in stilles Beisammensein, sich verdichtet in ein gutes, ruhiges Wiederhaben.

Die Kunde, daß er gekommen ist, hat schnelle Beine. Leute kommen, die ihn sehen müssen. Und bei jedem Menschen schlägt die Flamme des köstlichen Lärmens wieder hoch auf. Oh, kleiner Schrötter, oh, Frau Schwarz, was ist denn euer Lärm gegen diesen!

Dann kommt die Nacht. Und über die knisternde und flüsternde Treppe rinnt der scharfe, ungewohnte Desinfektionsgeruch, den der Soldat mitgebracht hat. Dieser Duft tränkt alle Wände, schwimmt wie eine Fahne, wie eine breite, feste Fahne in der Luft. Ein Geruch, gemischt aus Sauberkeit und Sicherheit; der die Nase kitzelt und über den Gaumen mit einer Bürste fährt. Ein standrechtlicher Duft, wie zum Schutze ausgebreitet.

Morgens dann war alles still auf den Treppen. Nur, wie man die Milchflasche hereinnahm, wünschte einem der Desinfektionsgeruch guten Morgen. Und man schnupperte und zwinkerte innig vergnügt: Aha!

Ein ungedruckter Brief Blüchers.

Schon um der Persönlichkeit Blüchers willen, dessen Volkstümlichkeit noch mehr als hundert Jahren noch unvermindert ist, interessiert uns jedes bisher unbekannte und neu auftauchende Schreiben des Marschall Vorwärts. In dem soeben erschienenen Heft der „Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte“ veröffentlicht Adolf Hasenclever aus den Papieren seiner Familie einen ungedruckten Brief Blüchers vom 30. Oktober 1748, aus einem Jahre also, aus dem wir noch keine briefliche Aeußerung des damals in Münster stehenden Generals kannten. An den in Frankfurt a. M. ansässigen Kaufmann Johann Gottfried Hasenclever, seinen dortigen Korrespondenten für nichtpolitische Neuigkeiten, schrieb Blücher u. a. Folgendes: „Jetzt ist hier alles wieder ruhig, ohnerachtet es vor wenigen Wochen den Anschein hatte, daß wir auch aufs Neue mit den Franzosen wieder anbinden würden. Um einen Durchbruch der Demarcationslinie zu verhüten, welchen die Franzosen zu intendieren scheinen (mit dem Ziel Hannover), habe ich einen Theil der unter meinem Commando stehenden Truppen marschieren lassen müssen, inzwischen ist es bis jetzt nur noch bey den Demonstrationen geblieben, und das von den Franzosen sich im Coellnischen Sauerlande gesammelte Corps hat sich wieder zurückzogen. In Brabant aber sowohl als in Holland herrschet das größte Mißvergnügen, und im ersteren haben einige Städte sich schon denen Requisitions der Franzosen wiedersezzet, dadurch besonders in Antwerpen ein großes Blutvergießen entstanden, indem die Einwohner die französische Besazzung gezwungen haben, mit einem Verlust von 800 Mann sich in die Citadelle zu werfen. Der Verlust der Einwohner ist indessen auch beträchtlich gewesen. In Holland ist gleichfalls alles in der größten Gährung, die wahrscheinlich bey den anhaltenden Forderungen der Franzosen ehestens zum Ausbruch kommen möchten.“ All diese Umstände schienen Blücher darauf hinzudeuten, daß es mit der Franzosenherrschaft nun endgültig vorbei sei. „Es scheint,“ so fährt er fort, „als wenn das Glück sich jetzt von den Franzosen gewandt und ihre unglückliche Epoche anfängt, bey der ich ihnen nicht viel Gutes prophezeie, denn da sie zur See ruiniert sind (infolge der Schlacht bei Abukir), möchten sie zu Lande wohl schwerlich mehr große Projecte durchsezzen, weil sie durch ihre unbilligen Forderungen sich den Haß und die Abneigung aller zugezogen haben. Gutwillig werden wir ihnen unsere Clevischen Länder sicher auch nicht abtreten, und es scheint mir ganz, daß wir nur einen bequemen Zeitpunkt abwarten, um uns solche wieder zu verschaffen, da wir ganz zum Schlagen in Bereitschaft stehen und im Stillen Zurüstungen machen; so ist unter anderen Wesel verproviantiert und mit mehreren Truppen die Besazzung verstärkt worden. Alles dies läßt mich mit Gewißheit hoffen, daß wir bey einem neu ausbrechenden Kriege nicht untätig bleiben werden.“ Leider erfüllten sich Blüchers Hoffnungen in Bezug auf die Franzosen vorläufig nicht; denn Napoleons Stern war damals erst im Aufgehen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Für den 1. Akt von „Hoffmanns Erzählungen“, die am nächsten Sonntag neu eingeübt zur Aufführung kommen sollen, entwarf Ludwig Sievert eine neue Dekoration. Die Inszenierung leitet der Intendant, die musikalische Neueinstudierung Felix Lederer.

Die nächste Aufführung der mit durchschlagendem Erfolg aufgenommenen komischen Oper „Die Schneider von Schönau“ findet am Dienstag, den 26. September statt. Es werden mittlere Preise erhoben.

Zeitung hätte Herr Prof. Valentin gar nicht von der Zahl der U-Boote, sondern „von einer anderen sehr viel wichtigeren Ziffer" gesprochen und hätte außerdem über die Art, durch die das Auswärtige Amt in den Besitz der angeblich richtigen Ziffern zum Zweck der Ueberführung des Herrn v. Tirpitz gekommen wäre, Angaben gemacht, „die den Verkehr zwischen deutschen Reichsämtern, wenn sie sich bewahrheiten sollten, nicht gerade als kollegial erscheinen" ließen. Auf Grund aller dieser Mitteilungen kommen die obengenannten Blätter zu der Forderung einer Klarstellung, die aber nach der Norddeutschen Allgemeinen nicht erfolgen wird.

Die Kölnische Volkszeitung schließt sich zumteil der Vossischen Zeitung an, die die politische Zensur verantwortlich machte, wenn über gewisse Dinge offen gesprochen werden könnte, würden solche Gerüchte im Nu zerflattern. Das Zentrumsblatt gibt der Meinung Ausdruck, daß infolge der Art, wie insbesondere die politische Zensur bisher gehandhabt wurde, in der Tat der politische Guerillakrieg, der im Dunkeln schleiche, erst recht großgezogen worden sei. Darüber werde wohl auch der Reichstag wieder ein deutsches Wort zu sprechen haben, hoffentlich mit besserem Erfolge als bisher.

Die sozialdemokratische Reichskonferenz.

⊡ Berlin, 22. Sept. (V. u. Berl. Büro.) Ueber die sozialdemokratische Reichskonferenz wird folgender parteiamtlicher Bericht verbreitet: In den Verhandlungen, welche im Saale der Budgetkommission des Reichstages geführt wurden, nahmen außer dem Parteivorstand, der Kontrollkommission und der sozialdemokratischen Reichstagsmitglieder beider Fraktionen 307 Delegierte aus dem ganzen Reich teil. Die Tagesordnung lautete: 1. Politik der Partei, 2. Die Tätigkeit des Parteivorstandes. Der Referent zum ersten Punkt, Abgeordneter Scheidemann, rechtfertigte eingehend die Politik, welche die Partei seit dem 4. Aug. 1914 eingeschlagen hat, besprach die Haltung der sozialdemokratischen Parteien in den Ententeländern und wandte sich sowohl gegen annektionistische Forderungen, als wie gegen die Kritik der Opposition. Am Schluß der Vormittagssitzung wurden sämtliche Mandate für gültig erklärt, darunter auch auf Vorschlag des Parteivorstandes, welcher die Zeit der Konferenz sparen wollte, das Eintreten der neuen Kreisorganisation von Teltow-Beeskow, deren rechtmäßigen Bestand der Parteivorstand nicht anerkannte. Die Nachmittagssitzung wurde ausgefüllt durch das Referat des Abgeordneten Ebert über die Tätigkeit des Parteivorstandes. Er gab Rechenschaft über die Verwaltungsmaßnahmen des Parteivorstandes, über seine vergeblichen Bemühungen, Beratungen mit den sozialistischen Parteien der Ententeländer anzubahnen und über die Aktionen der Parteien und Gewerkschaften in der Ernährungsfrage. Nach gründlicher Schilderung des Kampfes der Opposition innerhalb der Partei schloß der Abgeordnete Ebert mit der Aufforderung, die einheitliche Kampffront der Partei für die kommenden großen politischen und wirtschaftlichen Aufgaben zu sichern. Am heutigen Freitag erhält zunächst Herr Haase als Hauptredner der Opposition das Wort zum Gegenreferat.

Einem ausführlichen Bericht des Vorwärts entnehmen wir noch folgendes: Im Namen von über 100 Abgeordneten und Delegierten gab vor Eintritt in die Tagesordnung der Abgeordnete Ledebour eine Erklärung ab, welche die Zusammensetzung der Reichskonferenz kritisierte und aussprach, daß viele Unterzeichner sich an der Konferenz nur beteiligten, um die Gelegenheit zur Aussprache nicht vorübergehen zu lassen.

Wiederzusammentritt des Reichstages.

⊡ Berlin, 22. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Vertrauliche Besprechungen mit den Führern der politischen Parteien werden in den nächsten Tagen stattfinden. Der Staatssekretär des Auswärtigen von Jagow wird mit den Führern der verschiedenen Parteien einzeln verhandeln. Der Reichskanzler dürfte voraussichtlich bereits in der ersten Sitzung des Reichstages am Donnerstag sich über die allgemeine militärische und politische Lage äußern.

Verlängerung der Wahlperiode des Reichstags.

⊡ Berlin, 22. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Der Bundesrat hat gestern den seit langem angekündigten Gesetzentwurf über Verlängerung der Wahlperiode des Reichstages zugestimmt. Wie es heißt, wird Verlängerung der Wahlperiode um ein Jahr gefordert.

Die Furcht vor dem Hunger

ist eine der widerlichsten Begleiterscheinungen des Krieges. Nicht allein, daß sie die Hamsterfucht, die ja noch einigermaßen begrenzt werden kann, gezeitigt hat, sie hat auch Personen, denen, wie es der biblische Ausdruck so treffend kennzeichnet, der Bauch ihr Gott ist, zu Fressern gemacht.

Ihr Denken dreht sich einzig um die Nahrung, die sie sich ständig zuführen. Man sieht sie nur noch essend oder kochend, ja oft beides gleichzeitig besorgen. Kleine Gewichtsveränderungen, worüber sie sich täglich Gewißheit verschaffen, versetzen sie in einen Zustand der Angst, der abstoßend wirkt. Viele alte Leute werden von dieser krankhaften Neigung befallen.

In einer Zeit, wo unsere Söhne sich begeistert — die willensstarken sind die begeistertsten — dem Vaterland weihen, entsetzen sich die minderwertigen Menschen beim Gedanken an die eingebildete Gefährdung ihres eigenen erbärmlichen Lebens so sehr, daß ihr Anblick und ihr Treiben aufs peinlichste berühren müssen.

Mehr denn je bietet die Gegenwart Gelegenheit zum Studium menschlicher Größe und menschlicher Niedrigkeit.

Menschen mit Geist und Wille vermögen allein sich zu erheben und zu siegen; die kleinlichen und schwachen fallen heute der Lächerlichkeit anheim, sie führen nur noch ein körperliches Dasein und erleben das Ende, das sie verdienen.

Wie aber auch die gemachten Beobachtungen und Erfahrungen sein mögen, immer weisen sie die Dreiteilung auf: In Menschen, die sich selbst helfen, in solche, die sich müssen helfen lassen, und endlich in solche, denen nicht zu helfen ist.

Müßige Frage, zu welcher Art die oben geschilderten Schwächlinge zu zählen sind, da sie sich selbst genugsam kennzeichnen. B.

Badische Politik.

Der Landtag.

)(Karlsruhe, 22. Sept. Wie der „Bad. Beobachter" aus zuverlässiger Quelle erfährt, besteht an maßgebender Stelle nicht die Absicht, den badischen Landtag zu einer Tagung im letzten Vierteljahr 1916 einzuberufen. (Man wird nun abzuwarten haben, welche Nachrichten über die angebliche Landtagstagung richtig sind.)

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Ers.-Ref. Karl Uh, Sohn des Hafenmeisters Karl Uh in Rheinau.

*

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde dem Leutnant Alfred Jauer, einem geborenen Mannheimer, Sohn des Direktors Jauer, Vogtländische Maschinenfabrik Plauen, für vorbildliche Tapferkeit in schweren Kämpfen verliehen. Lt. Jauer ist seit Kriegsbeginn in vorderster Linie als Batls.-Adjutant.

Unsere Kriegskost.

Den Blättern für biologische Medizin entnehmen wir die folgende bemerkenswerte Erklärung:

Die Volksnahrung im Kriege soll sein einfach, aber nahrhaft und gesund. Alle verfügbaren Nahrungsmittel sollen in möglichst natürlichem Zustande verwendet werden, nicht durch Künsteleien entwertet und verteuert. Trotzdem werden wir im Winter viel Dauerkost (Konserven) nötig haben.

Im Frieden waren wir an eine großstädtische Ernährungsweise mit viel Fleisch, Eiern, Milch, Feinmehl, Zucker und Fett gewöhnt in Verbindung mit einer sonstigen verweichlichenden Lebensweise. Jetzt hingegen müssen wir uns halten an grobes Brot, Grütze, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Gemüse, Käse und Obst, mit sehr wenig Fett und Fleisch. Diese Kost, wenn langsam gegessen und gut gekaut, ist der Gesundheit durchaus förderlich. Sie verträgt sich aber nicht recht mit unserer bisherigen Lebensweise, da sie vom Körper sozusagen erst „erarbeitet" werden muß, wozu ein verstärkter Kraft- und Stoffwechsel gehört. Deshalb erfordert sie eine Veränderung unserer gesamten Lebensweise, nämlich eine stärkere Muskeltätigung, Abhärtung der Haut durch Wasser, Luft und Licht, häufiges Tiefatmen in möglichst reiner Luft. Die meisten Menschen müssen also jetzt umlernen, und sich umgewöhnen.

Kleine Kinder gewöhnen sich besonders schnell an eine derbere, pflanzliche Kost, ein Beweis dafür, daß sie durchaus naturgemäß ist. Mit etwas guter Milch, die der gesunde Erwachsene nicht benötigt, gedeihen sie in gesunder Luft und bei guter Pflege meist vorzüglich. Im allgemeinen gilt es also, die Ernährungs- und Lebensweise unserer Voreltern wieder anzunehmen, bei welcher sie auf dem Lande gesund und stark geworden sind. Dabei wird man auch bald herausfinden, daß alkoholhaltige Getränke, starker Kaffee und viel Tabak leichter entbehrt werden können, ohne daß unser Lebensgenuß im geringsten geschmälert wird. Im Gegenteil: ein zunehmendes Gesundheitsgefühl, wie wir es früher kaum für möglich gehalten hätten, ist erfahrungsgemäß die Folge, ruft alle noch schlummernden und sonst gebundenen körperlichen und seelischen Energien auf den Plan und steigert Lebensmut und Tatkraft bis zu den äußersten Grenzen, wie es die heutige Lage der Nation erfordert.

* Vom Hofe. Der Großherzog und die Großherzogin haben für den Zweck der Rückbeförderung im Ausland befindlicher deutscher Kinder 300 Mark gespendet. Großherzogin Luise gab für den gleichen Zweck 200 Mark.

* Das Kriegsverdienstkreuz wurde weiter verliehen A. Bachmann, Vizefeldwebel und Kommandoführer des Transportkommandos der Bahnhofskommandantur 3 in Mannheim-Neckarau und dem Militärkrankenwärter Robert Anton Koch beim Ref.-Lazarett Mannheim.

* Keine Danksagungen. Wie die „Karlsruher Zeitung" erfährt, will der Großherzog die Danksagungen für die kürzlich verliehenen Kriegsverdienstkreuze und Kriegshilfekreuze als empfangen betrachten. Wenn indessen eine persönliche Begegnung Seiner königlichen Hoheit mit dem Ausgezeichneten stattfindet, so können Danksagungen stattfinden.

* Versetzt wurde Obereisenbahnsekretär Alexander Müller in Konstanz zur Zentralverwaltung in Karlsruhe.

* Verlängerung des Verbots des Geflügelhausierens. Das Ministerium des Innern hat angeordnet, daß wegen Fortdauer der Seuchengefahr das z. Zt. bestehende Verbot des Handels mit Geflügel im Umherziehen bis zum 1. April 1917 verlängert wird.

* Gold-Ankaufsstelle. Der Eröffnungstag hat den erfreulichen Beweis von der Opferwilligkeit der hiesigen Bevölkerung erbracht, indem eine sehr ansehnliche Summe für übergebene Gold- und Schmucksachen zur Auszahlung gelangen konnte. Die Anordnung der Räumlichkeiten der Städtischen Sparkasse, A 1, 7, Eingang zwischen A 1 und A 2, ist sehr zweckentsprechend. Man gelangt zuerst in einen geräumigen Wartezaum und von da in das anstoßende eigentliche Abnahmezimmer, woselbst sich nur die beeidigten Taxatoren und eine Bürodame befinden, welche die Sachen in Empfang nehmen und prüfen. Es sei hier nochmals darauf hingewiesen, daß alle Arten von Gold- und Schmucksachen angenommen werden. Auch alte Gebisse aus Gold werden ebenso bezahlt wie alle anderen Goldsachen.

* Das Fest ihrer silbernen Hochzeit können am morgigen Samstag die Eheleute Schlossermeister Georg Zeilfelder und Frau Margaretha, geb. Scherer, im Stadtteil Neckarau begehen.

* Der Schneider-Tarifvertrag gekündigt. Wie man aus Frankfurt meldet, hat der Verband der Schneider den Tarifvertrag dem Allgemeinen Deutschen Arbeitgeberverband zum 1. Dezember dieses Jahres gekündigt. Die Gehilfen verlangten eine Lohnerhöhung von 25 v. H.

* Das Ende der Sommerzeit. Das Reichspostamt hat folgende Verfügung erlassen: „In der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober sind die Postamtszimmer- und Posthausuhren um 1 Uhr auf 12 Uhr zurückzustellen. Die Stunde 12 bis 1 erscheint also in dieser Nacht zweimal. Die erste Stunde 12 bis 1, die nach der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers über die Vorverlegung der Stunden vom 6. April 1916 noch bis zum 30. September gehört, ist als 12 A 1 Min. usw. bis 12 A 59 Min. und die Stunde 12 bis 1, mit der der 1. Oktober beginnt, als 12 B 1 Min. usw. bis 12 B 59 Min. zu bezeichnen. Bei den Verkehrsanstalten ohne Nachtdienst können die Amtszimmeruhren bereits bei Dienstschluß am 30. September gestellt werden."

* Die Zahl der vertarzten Hunde in Baden. In der ersten Hälfte des Monats Juni 1916 wur-

Samstag, den 23. September
gelten folgende Marken:

Kartoffeln: Für je 5 Pfund die Kartoffelmarken 18 und 19. (Gilt schon ab Freitag).

Brot: Für je 750 Gramm die Marken I, II, III, IV, V und VI.

Butter: Für je 25 Gramm die Marken 13 bis 17. Letzte Verteilung: an die Verkaufsstellen mit ungeraden Nummern — gelbe Plakate.

Speiseöl und -Fett: (Schweinefett, Feinkalg oder Margarine) für je 25 Gramm die Fettmarken 3, 5, 6, 7 und 8. (Fünf Fettmarken = ¼ Liter Speiseöl.)

Zucker: Für 200 Gramm die Zuckermarke 10; für je 250 Gramm die Zuckermarken J 1 und 11.

Rollgerste: Für 200 Gramm die Marke J 8 (42 Pfg. für das Pfund).

Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette-, Kern- und Rasierseife) und 250 Gramm Seifenpulver die Septembermarken der Seifenkarte.

Eier: Für je ein holl. Ei die Eiermarke 16 im gesamten Stadtbereich, die Eiermarke 17 im 9. bis 13. Bezirk. Für ein holl. Ei (32 Pfg.) die Eiermarke 17 im 4., 6., 7. und 8. Bezirk.

Fleisch: Wöchentlich 250 Gramm.

*

Städtischer Eierankauf bei Geflügelhaltern.

Nach der badischen Eierverordnung vom 26. August 1916 haben Geflügelhalter die in ihrem Betriebe erzeugten Eier an die vom Kommunalverband aufgestellten Eieraufkäufer abzugeben, soweit sie die Eier nicht in der eigenen Wirtschaft benötigen. Als Höchstmenge des Eigenverbrauches sind zwei Eier pro Kopf die Woche gestattet. Für jedes legfähige Huhn sollen die Hühnerhalter in der Zeit von jetzt bis 15. Oktober mindestens 3 Eier, von jenem Zeitpunkt ab jeweils monatlich mindestens 1 Ei abliefern. Bei der Zuteilung von Hühnerfutter werden in Hinkunft nur diejenigen Hühnerhalter berücksichtigt werden, die den Bestimmungen über die Ablieferung richtig und eifrig nachgekommen sind. Der Aufkaufpreis ist auf 20 Pfennig für das Ei bemessen. In den nächsten Tagen werden zwei Eieraufkäufer des Städt. Lebensmittelamtes die Hühnerhalter im Bezirk der Stadtgemeinde besuchen. Die Aufkäufer sind berechtigt, von den Hühnerhaltern Auskunft zu verlangen über die Zahl der Hühner, die Menge des bezogenen Hühnerfutters, die Zahl der wöchentlich gelegten Eier, die Ablieferung der Eiermarken usw. Sie haben auf Verlangen einen Ausweis vorzuzeigen. Alle überschüssigen Eier, mindestens aber die obengenannten Mengen, haben die Hühnerhalter an die Aufkäufer abzuliefern. An andere Personen, als die städt. Aufkäufer, dürfen die Hühnerhalter keine Eier abgeben. Der Preis der Eier wird von den Eieraufkäufern bei der Ablieferung bar bezahlt.

*

Auskunft.

Die Auskunftsstelle des Städt. Lebensmittelamtes, Collinistraße 1, gibt Aufklärung über alle Fragen der Nahrungsmittelversorgung, sowie über die Ausgabe und Bedeutung der verschiedenen Lebensmittelmarken. Sie ist an Werktagen von 8—12 Uhr und von 2—5½ Uhr geöffnet, Samstags nur von 8—12 Uhr.

Städtisches Lebensmittelamt.

Man kann sein Geld nicht zweckmäßiger und bei gleicher Sicherheit nicht gewinnbringender anlegen als durch Beteiligung an der Kriegsanleihe. Der eigene Vorteil verbindet sich hier aufs glücklichste mit dem Vorteile des Vaterlandes.

MARCHIVUM

den im Großherzogtum nach Maßgabe des Gesetzes vom 4. Mai 1896, die Hundtaxe betreffend, 50 803 Hunde angemeldet, von denen 6 in staatlichem Besitz, daher taxfrei waren. In der Zeit vom 16. Juni 1915 bis 31. Mai 1916 wurden 10 923 Hunde — davon keine taxfrei — angemeldet. Hiernach beträgt die Gesamtzahl der angemeldeten Hunde 61 726 gegenüber 67 691 im Vorjahr, so daß sich eine Abnahme von 5965 = 8,8 Proz. ergibt, während im Jahre 1915 eine Abnahme von 13,75 Proz., im Jahre 1914 eine Zunahme von 4,04 Proz., im Jahre 1913 eine Abnahme von 3,06 Proz., im Jahre 1912 eine Zunahme von 7,18 Proz., im Jahre 1911 eine Abnahme von 2,24 Proz., im Jahre 1910 eine Zunahme von 1,75 Proz. zu verzeichnen war. In den Gemeinden mit unter 4000 Einwohnern, in denen die Taxe 8 M. beträgt, wurden innerhalb des eingangs angegebenen Zeitraums insgesamt 44 247 Hunde vertaxt gegenüber 47 029 im Vorjahre, somit weniger 2782 = 5,9 Proz.; in den Gemeinden mit über 4000 Einwohnern, in denen die Taxe ohne den von den einzelnen Gemeinden erhobenen Zuschlag 16 Mark beträgt, wurden 17 473 Hunde gegenüber 20 655 im Vorjahr, somit weniger 3182 = 15,40 Proz. verzeichnet. Die Gesamteinnahme aus der Hundetaxe betrug demnach ohne den Gemeindezuschlag (§ 2 des Gesetzes) 633 544 M. gegenüber 706 712 M. im Vorjahre, wovon den Gemeinden die Hälfte zufließt.

* **Geh. Regierungsrat Richter †.** Verflossene Nacht ist in Heidelberg der frühere Vorstand der Reichsbankhauptstelle Mannheim, Herr Geh. Regierungsrat Richter, im 74. Lebensjahre nach längerem schweren Leiden verschieden. Der Verblichene, der 27 Jahre lang die Reichsbankhauptstelle Mannheim leitete, hat sich um die Entwicklung der Bank große Verdienste erworben. 1885, vier Jahre nach Uebernahme der Leitung, waren die Gesamtumsätze der Bank auf 1088 Millionen Mark angewachsen. Im Jahre 1900, dem 25. Jahre des Bestehens, hatten sich die Umsätze der Reichsbankhauptstelle Mannheim, die die Höhe von 4612 Millionen Mark erreichten, verzehnfacht. Diese wenigen Zahlen zeigen, welch enormen Aufschwung, in gleichem Schritt mit der gewaltigen Entwicklung der Stadt Mannheim, die Reichsbankhauptstelle während der Leitung durch den Verblichenen genommen hat. Der Heimgegangene erfreute sich hier infolge seines liebenswürdigen, vornehm-einfachen Wesens in weiten Kreisen der Bürgerschaft, vornehmlich in der Geschäftswelt, großer Beliebheit. Als er 1908 von seinem verantwortungsvollen Amt zurücktrat und seinen Ruhesitz in Heidelberg wählte, folgten ihm dorthin die besten Wünsche. Der Heimgegangene hat die Tage der wohlverdienten Ruhe in stiller Zurückgezogenheit verbracht. In der letzten Zeit war er schwer leidend. Die Mannheimer Bürgerschaft wird sich immer daran erinnern, daß der Name Richter mit der Reichsbankhauptstelle Mannheim aufs innigste verbunden ist und dem Heimgegangenen allezeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

* Mit einer Ehrung des Herrn Stadtrat Karl Vogel, der gestern seinen 60. Geburtstag feiern konnte, war eine Versammlung verbunden, die die Fortschrittliche Volkspartei im Wiener Restaurant abhielt. Herr Stadtrat Dr. Stern entwarf in längerer Rede ein politisches Charakterbild Vogels, des langjährigen ersten Vorsitzenden des Vereins und schilderte dessen Verdienste, insbesondere um die Interessen der Stadt Mannheim in seiner Eigenschaft als Stadtrat. Außer seiner Tätigkeit als Stadtrat sitzt er noch in 11 städtischen Kommissionen. Seine rednerische Begabung und seine großen Kenntnisse auf kommunalem Gebiete haben ihn zu einem populären Manne gemacht. Zahllos seien deshalb auch die Ehrungen, die ihm an seinem 60. Geburtstage aus allen Kreisen der Einwohnerschaft zuteil geworden seien. Redner verlas eine Anzahl von Glückwunschschreiben, u. a. auch eins von der Fortschrittlichen Landespartei, die als sichtbares Zeichen der Wertschätzung ein kostbares Blumengewinde geschickt hatte. (Zwei Damen überreichten dasselbe.) Herr Dr. Stern schloß mit dem Wunsche, daß es Herrn Vogel vergönnt sein möge, noch viele Jahrzehnte seine schätzenswerte Arbeitskraft dem allgemeinen Wohle widmen zu können. Namens der Fortschrittlichen Jungmannen übermittelte deren Vorsitzender, Herr Prof. Boaß, die Glückwünsche. In seinen Dankesworten hob Herr Vogel hervor, daß ihm der Kampf und das Eintreten für öffentliche Interessen in der Tat zum Lebensbedürfnis geworden und [illegible] sei nur eine Folge dieses Kampfes. Seinen Dank für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen faßte er dahin zu sammen, daß er, so lange es seine Kräfte erlauben, immer zum Wohle der Allgemeinheit tätig sein werde.

* **Keine Edelkastanien fällen.** Der kommandierende General des 14. Armeekorps hat bestimmt, daß Edelkastanien nur mit Genehmigung des Bezirksamtes gefällt werden dürfen. Die Genehmigung wird nur erteilt, wenn die Edelkastanien der Kriegsleder A.-G. in Berlin W 9 zum Ankaufe angeboten werden.

Polizeibericht

vom 22. September 1916.

Brandausbruch. In der Nacht vom 20. zum 21. ds. Mts., etwa um 1 Uhr, brach in einer hiesigen Mühle ein Schadenfeuer aus, das auf seinen Herd beschränkt werden konnte.

Epileptischer Anfall. Vor dem Hause Windmühlstraße Nr. 3 hier erlitt am 21. ds. Mts., mittags 12½ Uhr, ein 29 Jahre alter stellenloser Hausdiener von Nierdorf, der sich hier auf der Durchreise befand, einen epileptischen Anfall. Nachdem sich der Mann nach etwa 30 Minuten wieder erholt hatte, konnte er wieder weiter gehen.

Unfälle. Am 20. ds. Mts., vormittags gegen 11 Uhr, fiel ein verheirateter 61 Jahre alter Taglöhner, J 7, 13 wohnhaft, während er an der Toreinfahrt K 1, 5 an das nicht verschlossene Tor eine Leiter stellte und auf diese stieg, mit der Leiter nach Innen in die Toreinfahrt und zog sich eine starke Verstauchung des linken Armes und Fußes zu. Am gleichen Tage, nachmittags 7 Uhr, erlitt ein 17 Jahre alter Schreinerlehrling von hier dadurch einen Unfall, daß er beim Abmachen von Nüssen an der Casterfeldstraße hier infolge Brechens eines Astes vom Baume fiel und bewußtlos auf dem Boden liegen blieb. Beide Verletzten wurden mittelst Sanitätswagens in das Allgemeine Krankenhaus überführt.

Vergnügungen.

* **Künstlertheater „Apollo".** Wenn die letztägigen Aufführungen des Schwankes „Der lebendige Film" mit Hartstein einen Besuch zeigten, wie die ersteren, so kann man sich mit Recht fragen, woran das liegt. Jedem Besucher wird die Beantwortung der Frage ein Leichtes sein, sie liegt im Namen Hartstein. Nur noch wenige Tage werden wir Hartstein hier haben; bereits am 24. ds. Mts. wird er sich von seinen hiesigen zahlreichen Freunden verabschieden, um nach Dresden überzusiedeln.

Tageskalender

für Freitag, den 22. September 1916.

Theater.

Großh. Hof- und Nationaltheater: 8 Uhr: „Der lebende Tag".
Mannheimer Künstlertheater Apollo: 8¼ Uhr Hartstein-Gastspiel „Der lebende Film".

Konzerte.

Kaffeesaal: 8 Uhr Beethoven-Abend. Elly Ney-Trio. **Kaffee Stern.**

Lichtspiele.

Saalbau-Lichtspiele, Palast-Lichtspiele.

Aus dem Großherzogtum.

□ Rittenweier, 21. Sept. Gemeinderat und Kirchengemeinderat Adam Müller I. ist im Alter von 74 Jahren gestorben.

* Karlsruhe, 21. Sept. Beim Aufhängen von Wäsche stürzte am Dienstag nachmittag in einem Schuppen der Kaiserallee eine in der Bachstraße wohnhafte Formerswitwe die Stiege herunter, wobei sie sich einen Schädelbruch zuzog, an dessen Folgen sie gestern früh im städtischen Krankenhaus gestorben ist. — Seiner Verletzung erlegen ist ein Stadttaglöhner, welcher sich am 15. September in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in den Mund beigebracht hatte.

Gerichtszeitung.

* **Milchpantscherin.** Trotz eines Denkzettels, den ihr das Schöffengericht am 4. Mai wegen Milchfälschung in Form von 150 Mk. Geldstrafe gab, konnte die Ehefrau Händlerin Maria Matori ihren Sinn für Verbesserung der Ernährungsweise nicht unbetätigt lassen. Weil die ihr zugewiesene Milch für die ihr übertragenen Pflichtkunden — d. h. Kinder, Kranke, Schwache — nicht reichen wollte, spielte sie die Vorsehung und spendete ihnen einen Zusatz von echt Mannheimer Leitungswasser, je nach Bedarf oder Laune 10 Proz., 11 Proz., 16 Proz. oder 17 Proz. Man vermutet, daß bei dieser Arbeit der Geldbeutel der Angeklagten ihren Gedanken nicht sehr ferne stand. Dennoch ließ man noch einmal Milde walten und sperrte sie nicht ein, weil ihr Mann im Felde steht; mit einer Geldstrafe von Dreihundert Mark erhofft das Schöffengericht endgültige Heilung.

Letzte Meldungen.

Tisza über das Bündnis mit Deutschland.

Budapest, 21. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Im Abgeordnetenhause brachten Andrassy und Apponyi einen Antrag wegen Einberufung der Delegationen ein. Am Schluß der Debatte über sie ergriff Tisza das Wort und sagte, er wolle sich nur mit den wichtigsten in dieser Debatte angeregten Fragen befassen. Ueber die Armee und die Kritik an ihr sagte er, man dürfe nicht vergessen, daß die österreichisch-ungarische Armee seit mehr als 2 Jahren gegen eine riesige Uebermacht heldenmütig und erfolgreich kämpfe. Seiner Ansicht nach sei es nicht richtig, einzelne Vorfälle und einzelne ungünstige Momente herauszugreifen und so das Bild der Armee zu entstellen, deren Stimmung im großen und ganzen durchaus auf der Höhe sei. Er wünsche, daß innerhalb der Monarchie und jenseits ihrer Grenzen der Krieg mit dem herzerhebenden Bewußtsein abschließen möge, daß die Monarchie in diesem Kampfe auf Tod und Leben nicht nur in einzelnen Augenblicken, sondern mehr als zwei Jahre hindurch nie geahnte Beweise von Lebensfähigkeit, Kraft und jugendlicher Energie gegeben habe. Der Ministerpräsident ging sodann zum Kern der Debatte des Antrages auf Einberufung der Delegationen über und sagte:

Bei Behandlung dieser Frage sind vielfach österreichische Fragen berührt worden. Ich gedenke jedoch diesem Beispiel nicht zu folgen, weil das ungarische Abgeordnetenhaus, das so eifersüchtig darüber wacht, daß niemand sich unbefugt in ungarische Verhältnisse einmische, und welches gegenüber ungünstigen Erörterungen in Oesterreich mit Recht empfindlich ist — ich sage, das ungarische Abgeordnetenhaus sollte ebenso mit größter Sorgfalt beflissen sein, in diesem Punkte Zurückhaltung zu üben.

Schließlich erörterte der Ministerpräsident eine Bemerkung des Grafen Michael Karolyi über den Dreibund und sagte:

Mit Freuden nehme ich die Erklärung des Grafen Karolyi zur Kenntnis, daß auch er die Vollstreckung der bestehenden Verträge und Treue und Anhänglichkeit an sie für wünschenswert erachtet. Es war sehr wichtig, daß der Herr Abgeordnete diese Erklärung abgab und dadurch die Tendenz eines Bemühens entkräftigte, welches die Auffassung des Grafen Karolyi und die seiner Partei als eine auf einem Vertrauensbruch gerichtete Tendenz hinstellen wollte. Wenn jedoch der Herr Abgeordnete sagte, daß der Dreibund aufgelöst sei, so kann ich das nur in streng formalistischem Sinne annehmen, insoferne, als durch das Ausscheiden Italiens der Dreibund selbstverständlich aufgehört hat, ein Dreibund zu sein. Der Herr Abgeordnete hat in erithmetischem Sinne recht.

Was jedoch das Wesen der Sache anbelangt, so bildete das Bündnis zwischen dem Deutschen Reiche und der Monarchie das Rückgrat dieses politischen Gebildes. Der Anschluß Italiens erschien nur als erfreuliche Kräftevermehrung, aber das Wesen war das Bündnis zwischen dem Deutschen Reiche und der Monarchie. Dieses besteht unverändert fort. Ich muß auch der Behauptung des Herrn Abgeordneten entschieden widersprechen, daß unser Verhältnis zum Deutschen Reiche sich geändert haben sollte. Wenn in diesem Kampfe auf Leben und Tod, in dieser riesigen und ruhmvollen Kraftprobe sich etwas zwischen uns geändert hat, so ist es nur das, daß das Bündnis noch viel inniger geworden ist. Auch gewisse Sonderinteressen haben auf das Bündnis keinen Einfluß. Ich bin nicht berufen, den Gedanken des Deutschen Reiches zu vertreten. Aber ich bin überzeugt, daß jeder ernste Faktor des Deutschen Reiches es als eines seiner wichtigsten Interessen erachtet, daß unsere Monarchie in ungeschmälerter Kraft fortbesteht. Und dies gewährt mir die Hoffnung und das sichere Bewußtsein, daß dieses Bündnis auch nach dem Kriege in unveränderter Kraft und sogar noch inniger fortbestehen wird.

*

Budapest, 21. Sept. (WTB. Nichtamtl.) In seiner Rede im Abgeordnetenhause ging Ministerpräsident Graf Tisza auch auf die Kritik der österreichisch-ungarischen Verwaltung der besetzten polnischen Gebiete ein und sagte:

Es ist selbstverständlich, daß auf einem Gebiete, wo sich während des Krieges die verschiedensten Armeen und die ihnen beigegebenen administrativen Organe ablösen, allerlei Reibereien und Unannehmlichkeiten vorkommen. Aber der Abgeordnete, der sich mit dieser Frage befaßte, hat selbst zugestanden, daß die Verwaltung der von unseren Truppen besetzten Territorien sehr weitgehende Beweise ihrer Liebe zur Sache, ihrer Sorgfalt und ihrer Sympathie für polnische Angelegenheiten bewiesen habe. Und ich glaube, es würde nicht der Wahrheit entsprechen, und wir erweisen der Sache keinen guten Dienst, wenn wir das Bild schwarzsichtig färben und die ungünstigen Seiten mehr hervorheben, als die günstigen. Ich beschränke mich nicht nur darauf, festzustellen, daß es keinen maßgebenden Faktor der Monarchie gibt, der sich mit der polnischen Frage nicht mit der größten Sympathie befaßte, der nicht von der ganzen Tragweite der Aufgabe durchdrungen wäre und nicht bestrebt wäre, an einer solchen Lösung mitzuwirken, welche innerhalb der Grenzen der Möglichkeit die berechtigten Wünsche und Ansprüche der polnischen Nation in Betracht zieht. (Lebhafte Zustimmung.) Ich glaube, daß wir der polnischen Nation getrost die Beruhigung und Hoffnung geben können, daß ihre Bestrebungen von jedem zuständigen Faktor der Monarchie verständnisvoll und mit einer von Sympathie erfüllten Sorgfalt gepflegt werden.

Zum Ableben General Gaede.

Freiburg i. Br., 21. Sept. (WTB.) Anläßlich des Ablebens des Generals Gaede sind der Gattin des Heimgegangenen zahlreiche Beileidskundgebungen zugegangen. U. a. folgendes Telegramm des Kaisers:

Die Nachricht von dem Heimgange Ihres Gemahls hat mich tief bewegt. Ich betraure in ihm einen im Kriege wie im Frieden hervorragend bewährten und hochverdienten General. Ich werde seiner stets mit Dank und uneingeschränkter Anerkennung gedenken. Möchte Gott Ihnen mit seinem Trost beistehen.

Der Kronprinz sandte folgendes Telegramm:

Mit aufrichtiger Betrübnis höre ich von dem Heimgang Ihres verehrten Mannes, der lange Zeit hindurch an meiner Südfront so treue Wacht gehalten hat. Seien Sie meiner innigsten Teilnahme versichert. Dem leider zu früh Dahingegangenen werde ich immer ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Weitere Telegramme sind eingegangen von dem Großherzog und der Großherzogin von Baden, der Großherzogin Luise von Baden, von dem König Ludwig von Bayern, dem König von Württemberg, dem Prinzen Heinrich von Preußen u. a.

*

⊡ Berlin, 22. Sept. (V. u. Berl. Büro.) Der Reichstagsabgeordnete Hofrichter, der sozialdemokratische Vertreter von Köln, ist ernstlich erkrankt. Er wird weder an der Reichsausschußsitzung, noch an der demnächst stattfindenden Tagung des Reichstages teilnehmen können.

Berlin, 21. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Zum Vorsitzenden der Reichsfleischstelle ist der Direktor im Kaiserlichen Gesundheitsamt, Geh. Regierungsrat Dr. von Ostertag, ernannt worden. Für die Dauer der Amtsführung wurde ihm der persönliche Rang der Räte zweiter Klasse durch eine Kabinettsordre verliehen. Das Amt als erstes geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Reichsfleischstelle wurde dem Geh. Regierungsrat und Vortragenden Rat in der Reichskanzlei v. Schlieben übertragen.

Berlin, 21. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer heute erlassenen Bundesratsverordnung über das Verfahren von außerordentlichen Kriegsgerichten können diese Gerichte bei Zuwiderhandlungen gegen § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand auf Antrag des Berichterstatters ohne mündliche Verhandlung die Sache an den ordentlichen Richter verweisen. Dadurch wird ermöglicht, auch schwere Verfehlungen dieser Art durch Strafbefehl des Amtsrichters zu erledigen.

m. Köln, 22. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der italienischen Grenze: Die „Tribune" bringt nachträglich einige von der Zensur scharf geschnittene Andeutungen über den Verlauf des sozialistischen Kongresses in Bologna, dessen allgemeine Tendenz der Widerspruch gegen die angeblich reaktionäre Politik des Kabinetts Boselli-Orlando-Bissolati gewesen zu sein scheint. Dabei seien zwei Strömungen, eine radikalere und eine persönlichere, zutage getreten. Man habe sich schließlich entschlossen, auf eine sofortige und lebhafte Agitation zu verzichten, da man nur die Geschäfte der Regierung besorgen würde. Daher sei nur der Weg des Protestes übrig geblieben, der aber wohl in irgend einem Archiv begraben werden dürfte. Immerhin hofft man, daß er dennoch einige Früchte tragen werde, zum mindesten nach der Beendigung des Krieges und bei den nächsten Kammerwahlen.

Melbourne, 21. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Das Repräsentantenhaus hat mit 47 gegen 12 Stimmen beschlossen, ein Referendum über die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht abzuhalten.

Beethovenabend des Elly Ney-Trio.

III.

Ein Werk aus der reifen Schaffensperiode unseres Meisters, das der Gräfin Marie von Erdödy gewidmete Es-dur-Trio op. 70 Nr. 2, gab gestern sogleich einen harmonischen Vollklang. Dem 1809 erschienenen Werke fehlt trotz der vierteiligen Gliederung der langsame Satz, ein bei Beethoven, der ja gerade in seinen Adagio's seine ganze Jupitergröße zeigt, gewiß seltener Fall. Neuere Beethoven-Forscher vermuten, daß auch dieses Trio (wie das am Eröffnungsabend gespielte Es-dur-Trio op. 1 Nr. 1) ursprünglich als Klaviersonate geplant war, und diese Annahme wird insbesondere auch durch gewisse Beziehungen, welche zwischen der Es-dur-Sonate op. 31, der ebenfalls der langsame Satz fehlt, und dem Es-dur-Trio bestehen, bestätigt.

Im frohsinnerfüllten Allegro ma non troppo mit seinen beiden gedämpften, imitatorisch interessanten Poco sostenuto-Episoden erfreute die Pianistin durch klare und feinflüssige Ausführung der Passagen und Triller, wie durch ihre Anschmiegungskunst in den Dialogen des G-dur-Allegretto mit seinem hüpfenden Thema, deß variationsmäßige Behandlung zeigt. Der Stimmungsgehalt dieser Sätze, wie des Trios mit seinen unerwarteten Modulationen war treffend charakterisiert, die ganze Durchführung wie aus einem Guße.

Dem Es-dur-Trio stand eine Tondichtung der letzten Schaffensperiode, die Kakadu-Variationen op. 121a aus dem Jahre 1823, gegenüber, jener Variationszyklus über ein Thema des populären Komponisten Wenzel, in welchem Beethovens göttlicher Humor, Geist und Witz noch einmal hell aufleuchtet. Die Interpreten brachten deß mit sonderbarer Meisterschaft kombinierte Werk, in welchem das Thema bald in Dur, bald in Moll erscheint, in technisch wie musikalisch gleich hochstehendem Spiel zu voller Wirkung und ernteten reichen, wohlverdienten Beifall.

Dazwischen bot die Pianistin mit dem trefflichen Cellisten Fritz Reitz die A-dur-Sonate op. 69, eine der gehalt- und reizvollsten ihrer Art. Fritz Reitz erwies sich in der subtilen, ausdrucksinnigen, gedächtnisfreien Wiedergabe als berufener Vertreter seines Instrumentes. —

Das morgige Schlußkonzert verspricht in den beiden Trios in G-dur op. 1 Nr. 2 und B-dur op. 97 und der „Appassionata", die in Elly Ney eine berufene Interpretin finden dürfte, exquisite Kunstgenüsse. F. M.

*

In der Kunstausstellung Gebr. Buck, Heidelbergerstraße O 7, 14

sind zurzeit neu ausgestellt: 4 Werke des Mannheimer Künstlers Professor Th. Schindler, 1 Blumenbild Professor A. Haueisen-Frankfurt a. M., 1 Städtebild E. Vetter-München, 3 Bilder A. Möller-München und ein Stillleben von Vlaminck, außerdem sind im Graphischen Kabinett Arbeiten nachstehender Meister vertreten: Professor W. Liebermann, Louis Corinth, M. Slevogt, W. Lehmbruck, sowie auch einige Dresdener Künstler, wie M. E. Philipp W. Rehn und G. Gelbke.

*

Konzertverein E. V.

Die diesjährigen Veranstaltungen des Vereins finden statt: am 24. Oktober d. J. (Die „Böhmen"); am 27. November d. J. (Clarinettenquintett mit Professor Wendling und Genossen, Stuttgart); am 5. Januar 1917 (Münchener Quartett) am 1. März 1917 (Mingler Quartett).

Handel und Industrie

Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe.

Automobil und Aviatik A.-Ges., Mülhausen-Leipzig für sich 2 Mill., außerdem die Direktion 500 000 M. und der Aufsichtsrat 150 000 M., zus. 2 650 000 M.

Rheinische Schuh-Fabrik J. Heinsheimer, Mannheim 250 000 M. (wie bisher.)

Badische Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft Karlsruhe 280 000 M. (vorher zus. 620 000 Mark.)

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabrikation vorm. G. Sinner Karlsruhe-Grünwinkel 1¾ Mill. M. (vorher zus. 4 100 000 M.)

Sparkasse Kenzingen b. Freiburg für sich und ihre Einleger 1½ Mill. M.

Deutsche Last-Automobil-Fabrik, Ratingen bei Düsseldorf weitere 400 000 M. (außer den bereits gezeichneten 400 000 M.), im ganzen also 800 000 Mark.

Rhein. A.-G. für Braunkohlenbergbau- und Brikettfabrikation, Köln 1 Mill. M.

Stadtsparkasse Schwelm 8 Mill. (bisher 13 Mill. M.)

Städtische Sparkasse Augsburg 3 Mill. M.

Städtische Sparkasse Rees 1 Mill. M.

Kreissparkasse Bielefeld 7 Mill. M.

Landesversicherungsanstalt Westfalen 10 Mill.

Württembergische Feuer - Versicherung A.-G. Stuttgart 4 Mill. M.

Bayerische Versicherungsbank A.-G. München 3 Mill. (bisher zus. 11,5 Mill.)

Hannoversche Landeskreditanstalt 4 Mill. M.

Preußische Hypothekenbank Berlin 2 Mill. M.

Warnung!

Vom Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (E. V.) wird uns geschrieben: Bereits Anfang März d. J. haben wir öffentlich vor der „Volksökonomie Aktiengesellschaft" zu Lugano (Schweiz) gewarnt, welche durch marktschreierische Prospekte minder geschäftserfahrene Kreise auch der deutschen Bevölkerung zu Spareinlagen heranzuziehen versucht; wir haben auf die Gefahren aufmerksam gemacht, denen sich die den verlockenden Anerbietungen des Unternehmens vertrauenden Sparer aussetzen. Nunmehr wird auch von zuständigen Schweizer Stellen von einer Geschäftsverbindung mit dem Unternehmen öffentlich abgeraten: so erläßt die Kantonale Bernische Handels- und Gewerbekammer auf Grund eines Gutachtens des Schweizerischen Versicherungsamts eine in den Basler Nachrichten vom 16. September d. Js. abgedruckte ausführlich begründete Warnung. Diese Warnung erscheint umso berechtigter, als zu den Gründen und Leitern des Unternehmens ein gewisser August Rettig gehören soll, welcher früher in Straßburg i. E. einen Lospapierhandel auf bedenklicher Grundlage betrieb, alsdann in Kopenhagen die berüchtigte Dansk Deposito Bank leitete und später in Paris ein „Bankgeschäft" unterhielt, vor dessen Animiertätigkeit auch in der deutschen Presse gewarnt worden ist. Daß es in heutiger Zeit nicht bloß eine Torheit, sondern ein Verbrechen am Gesamtwohl ist, deutsche Spargelder ausländischen Schwindelunternehmungen anzuvertrauen, bedarf kaum besonderer Betonung.

Preisprüfung von Tabakerzeugnissen.

Man schreibt uns: Seit einiger Zeit sind die Preisprüfungsstellen dazu übergegangen, ihre Tätigkeit auch auf den Kleinhandel mit Erzeugnissen des Tabakgewerbes auszudehnen. In größeren Orten sind zu diesem Zweck besondere Ausschüsse eingesetzt, bei denen Sachverständige aus den verschiedenen Zweigen des Tabakgewerbes mitwirken. Auch die Preisprüfungsstelle Groß-Berlin wird demnächst einen Fachausschuß für den Tabakhandel einrichten. Die Interessengemeinschaft Deutscher Zigarettenfabriken, die etwa 70 v. H. der gesamten Zigarettenerzeugung vertritt, hat sich an die Reichsprüfungsstelle gewandt und den Wunsch ausgesprochen, bei der Auswahl von Sachverständigen für die Preisprüfung des Kleinhandels mit Zigaretten herangezogen zu werden. Die Preisprüfungsstelle hat darauf geantwortet, daß es nicht möglich sei, an allen Orten jede Industrie durch Mitglieder in den Preisprüfungsstellen vertreten zu lassen, es würden wohl nur an jedem Ort Vertreter der dort bedeutendsten Industrien herangezogen werden können. Dagegen erscheine es durchaus zweckmäßig, daß in allen Fällen, wo seitens der Preisprüfungsstellen oder anderer mit der Preisprüfung betrauten Organe, Untersuchungen über die Angemessenheit der Preise von Zigaretten angestellt würden, die Interessengemeinschaft ersucht werde, Sachverständige zu benennen. Den Preisprüfungsstellen ist anheim gegeben, zu untersuchen, wie weit es sich empfiehlt, dem Wunsche der Interessengemeinschaft nachzukommen. Für die Ueberwachung der Kleinhandelspreise für Tabakerzeugnisse hat die Reichsprüfungsstelle die Ansicht ausgesprochen, daß sich eine Ueberwachung der Fabriken erübrigen dürfte, da bei einer festgestellten Preistreiberei die Untersuchung ergeben würde, ob der Fabrikant oder der Händler an der Preisüberschreitung schuld ist. Auch auf Gastwirtschaften soll sich die Preisprüfung für Tabakerzeugnisse nicht erstrecken, soweit es sich um den Verkauf an Gäste handelt, weil bei der sehr verschiedenen Höhe der Unkosten mit denen die Gastwirtschaften zu rechnen haben, eine einheitliche Preisfestsetzung nicht möglich ist.

Gelsenkirchener Gußstahl und Eisenwerke, Gelsenkirchen.

r. Düsseldorf, 22. Sept. (Priv.-Tel.) Die Gesellschaft hat in dem am 31. August abgelaufenen Geschäftsjahr einen wesentlich höheren Umsatz und eine dementsprechende Steigerung der Gewinnzahlen erzielt, so daß mit einer erheblichen Steigerung der im Vorjahre mit 12 Prozent verteilten Dividende gerechnet werden kann.

Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt ist zu berichten, daß in Erzen des nassauischen Reviers die Verkaufstätigkeit zur Lieferung im ersten Semester flott eingesetzt hat; die für den allgemeinen Bedarf zur Verfügung stehende Mengen sind knapper geworden, nachdem die nicht unbedeutende Produktion der Gruben Fernie durch den Uebergang der Grube in den Besitz eines großen Hüttenwerkes in Fortfall gekommen ist; die Gruben haben bei den letzten Abschlüssen durchweg Mehrpreise von 1—1.50 M. pro Tonne erzielt; von Seiten des Siegerländer Eisensteinsyndikates ist die Verkaufstätigkeit für 1917 noch nicht aufgenommen worden. Auch hier sind die verfügbaren Mengen durch die in den letzten Monaten vollzogenen vielen Ankäufe der Vereinsgruben durch Hüttenwerke beschnitten worden. Ob eine von den Gruben angestrebte weitere Hinaufsetzung der Preise für das erste Halbjahr 1917 die Zustimmung der infragekommenden Instanzen finden wird, bleibt abzuwarten. Die Gruben selbst sind für die Restmengen des laufenden Jahres ausverkauft. Der Markt für Minette hat sich nur für die besseren Sorten etwas beleben können, ohne das die Preise hieraus bemerkenswert profitiert haben.

Der Verkauf von Roheisen soll in der nächsten Zeit aufgenommen werden und zwar wie bisher jeweils nur für einen Monat, in den Preisen ist eine Aenderung wohl nicht zu erwarten; die Marktlage in Roheisen aller Art bleibt eine außerordentlich feste, sodaß die ganze Produktion der Hochofenwerke glatt in den Verbrauch übergeht, die Ausfuhr in Qualitätsroheisen ist vollständig eingestellt, der Exportbedarf wird soweit es angängig erscheint, mit den entbehrlicheren Luxemburger Marken befriedigt.

Alteisen hat seit dem letzten Bericht im Preise sowohl als auch in der Nachfrage weiter angezogen; die Ursachen liegen in der vermehrten Verwendung von Schrott zur Stahlherstellung, um dadurch die notorische Knappheit an Roheisen auszugleichen; infolgedessen halten auch die Martinswerke, die früher größere Mengen auf den Markt brachten, mit Angeboten zurück und als weitere Folge dieser Verschiebungen ergibt sich ein gewisses Mißverhältnis zwischen Bedarf und Angebot; auch der Handel hält mit den Offerten zurück, um die weitere Entwicklung des Marktes in der Berechnung abzuwarten, daß der Bedarf und damit auch die Preise eine weitere Steigerung erfahren werden. Wenn hier nicht mit Hilfe von Höchstpreisen eingegriffen wird, dürfte sich in allernächster Zeit schon am Schrottmarkte recht unfreundliche Zustände herausbilden, da er zu einem nicht erheblichen Teile von der Spekulation beherrscht wird.

In Halbzeug hat nach der kürzlich erfolgten Freigabe des Verkaufes für das vierte Quartal zu unveränderten Preisen eine sehr starke Nachfrage von Seiten der Verbraucher eingesetzt; sie sind mit Aufträgen für den kommenden Lieferabschnitt voll besetzt und zeigen infolgedessen das Bestreben, sich möglichst für das ganze Quartal einzudecken, namentlich in Qualitätsware deren Beschaffung in ausreichendem Umfange Schwierigkeiten begegnet. Die Ausfuhr ist völlig eingestellt worden.

In Formeisen besteht weiterhin eine sehr lebhafte Nachfrage nach Material für die Waggonfabriken, die Eisenkonstruktionswerkstätten und ähnliche Betriebe, demgegenüber tritt der Bedarf an eigentlichen Bauträgern mehr in den Hintergrund, der Baumarkt entbehrt noch der größeren Lebhaftigkeit, nur im Osten zeigt sich größerer Bedarf, um beschleunigt die dort zerstörten Wohnstätten wieder aufzurichten. Der Trägerpreis ist mit M. 160 Frachtbasis Diedenhofen unverändert geblieben; wie schon gesagt, steht in der nächsten Zeit die Freigabe eines weiteren Quantums zur Lieferung im vierten Vierteljahr bevor.

In Eisenbahnbaumaterial bleibt die Nachfrage eine sehr rege, neben den laufenden Geschäften mit den Eisenbahnverwaltungen tritt auch Heeresbedarf in größerem Maße heraus, sodaß die Werke auf Monate hinaus mit Aufträgen besetzt sind. Das neutrale Ausland kommt fortgesetzt mit Aufträgen vornehmlich für schweres Oberbaumaterial und Straßenbahnschienen, den Aufträgen kann aber aus bekannten Gründen nur bis zu einem gewissen Grade stattgegeben werden.

Die Lage in der Fertigeisenindustrie wurde schon oben angedeutet; die Beschäftigung ist überall noch stärker geworden, sodaß die Werke vollständig besetzt sind. Für neue Abschlüsse im laufenden Jahre, soweit sie überhaupt noch untergebracht werden können, werden etwas über die vereinbarten Sätze hinausgehende Preise gefordert. Die von Handel und Verbrauch verschiedentlich beklagte Zurückhaltung gegenüber neuen Abschlüssen ist lediglich eine Folge der vermehrten Bestellungen von Seiten der Heeresverwaltungen; man will zunächst den dort erforderlichen Bedarf abwarten, um zu sehen, welche Mengen im übrigen zur Verfügung stehen; es wird infolgedessen mindestens noch einen Monat dauern, ehe zu der allgemeinen Aufnahme der Verkaufstätigkeit für die ersten Monate des kommenden Jahres übergegangen werden wird.

Der amerikanische Außenhandel.

Nach dem „Daily Telegraph" beziffert sich der Wert des amerikanischen Außenhandels in den ersten 7 Monaten des laufenden Jahres auf 880 Millionen Pfund Sterling oder rund 18 Milliarden Mark. Die Ausfuhr beläuft sich auf mehr als 590 Millionen Pfd. Sterling oder 12 Milliarden Mark. In der gleichen Zeit des Jahres 1915 hatte die Ausfuhr einen Wert von rund 8 Milliarden Mark, in derselben Periode des Jahres 1914 nur einen solchen von rund 5 Milliarden Mark. Ihre ungeheure Steigerung in den beiden letzten Jahren hat sich zu Lasten der Verbandsmächte vollzogen.

Der Handelskrieg.

⊡ Berlin, 22. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Bern wird gemeldet: Aus Handelskreisen geht schweizerischen Blättern ein Rundschreiben von Firmen zu, welche bei der französischen Handelskammer Ursprungswarensendungen nach Frankreich visieren lassen. Alle Bewerber haben in Bern eine notariell beglaubigte Erklärung einzureichen, in welcher sie bestätigen müssen, daß sie schweizerischer Nationalität sind oder einem neutralen oder alliierten Lande angehören, daß weder ihre Frau, noch Eltern bis 50 Jahre zurück, irgendwelche deutsche oder österreichische Beziehungen gehabt haben, daß ihre Häuser keine aus Deutschland oder Oesterreich stammenden Angehörigen beschäftigt, daß ferner die Waren nicht aus Deutschland oder Oesterreich stammen und daß das Kapital nicht den Zentralmächten gehört. Besonders bezeichnend ist die geforderte Verpflichtung, während 10 Jahren weder Abschlüsse zu machen, noch Handel zu treiben mit deutschen oder österreichischen Häusern oder mit neutralen Häusern, welche mit deutschen oder österreichischen Firmen in Geschäftsverkehr stehen. Werden diese Verpflichtungen von den Interessenten nicht innegehalten, so müssen sie eine Buße von 30000 Francs bezahlen.

Verlängerung des franz. Wechselmoratoriums.

WTB. Paris, 21. Sept. (Nichtamtlich.) Amtlich wird eine Verordnung bekannt gegeben, welche das Moratorium für Zahlungen aus Wechseln, aus Handelskäufen und aus Vorschüssen auf Wertpapiere um weitere drei Monate verlängert. Nach dem „Journal des Debats" ist dies das zwölfte derartige Moratorium seit Beginn des Krieges. Die Verlängerung werde vom Finanzministerium recht eigenartig immer wieder mit der Steigerung des Wirtschaftslebens und damit begründet, daß durch das Moratorium befristete Wechsel in den letzten Monaten in befriedigender Weise bei der Banque de France eingelöst worden seien. Daraus sollte man, wie das Blatt bemerkt, eigentlich auf die Aufhebung des Moratoriums schließen. Tatsächlich seien aber, wie aus dem Bericht des Handelsministers hervorgehe, am 14. September für 1392 Milliarden Francs befristeter Wechsel vorhanden gewesen.

Schiffahrtsgewinne.

Das Londoner Schiffahrtsblatt „Fairplay" läßt keine Gelegenheit vorübergehen nachzuweisen, daß die Kriegsverdienste der englischen Reeder keineswegs so hoch seien wie allgemein behauptet werde. In der Nummer vom 31. August kommt „Fairplay" wieder hierauf zu sprechen und führt zur Verteidigung der englischen Reeder an, daß die Schiffseigentümer in neutralen Ländern noch ganz andere Verdienste einheimsen. Insbesondere gelte dies für Japan, das im Gegensatz zu England seine Reeder nicht durch Steuern oder andere Auflagen am Verdienen hindere. Eine japanische Firma, die erst neuerdings Schiffe erworben hätte, habe vor kurzem einen Dampfer für 100 000 Pfund in Auftrag gegeben, der im Herbst d. Js. fertig sein soll. Nun habe sie ihn bereits für 375 000 Pfund weiter verkauft. Aehnlich verhält es sich mit den Gewinnen japanischer Schiffseigentümer aus dem Frachtgeschäft. Auch amerikanische Reeder verdienten in gleichem Maße. Ein 5356 Brutto-Registertonnen fassender Dampfer der 1911 300 000 Dollars gekostet und diesen Betrag schon mehrfach seinem Eigentümer eingebracht hat, wurde Anfang des Jahres an einen Japaner für 1 300 000 Dollars verkauft. Im Vorjahre war ein Schwesterschiff dieses Dampfers für 60 000 Dollars verkauft worden. Ein ähnliches Schiff, daß in drei Monaten fertig sein soll, ist mit 1 750 000 Dollars bezahlt worden, ein weiteres, das in 15 Monaten fertig sein soll, mit 700 000 Dollars.

Schiffs- und Güterverkehr in den Duisburg-Ruhrorter Häfen.

Im Monat August d. J. wurde ein Gesamtverkehr von 4194 Schiffen bezw. 894 484 t verzeichnet gegen 4238 Schiffe bezw. 911 487 t im Vormonat und 4108 Schiffe bezw. 901 957 t im August 1915. Im einzelnen vermittelten den Verkehr 1232 Dampfschiffe mit 7769 t (gegen 1315 Dampfschiffe mit 5799 t im Vormonat und 1232 Dampfschiffe mit 6419 t im August 1915) und 2962 Schleppkähne und Segelschiffe mit 886 715 t (gegen 2923 Schleppkähne mit 905 748 t im Vormonat und 2876 Schleppkähne und Segelschiffe mit 895 538 t im August 1915.)

Die Zufuhr zu Berg bestand im Berichtsmonat aus 1125 Schiffen mit 97 794 t, die Zufuhr zu Tal aus 925 Schiffen mit 124 096 t und die Zufuhr vom Rhein-Herne-Kanal aus 67 Schiffen mit 18 073 t. Die Abfuhr zu Berg stellte sich auf 879 Schiffe mit 429 279 t, die Abfuhr zu Tal auf 952 Schiffe mit 206 147 t und die Abfuhr nach dem Rhein-Herne-Kanal auf 219 Schiffe mit 19 095 t.

Die Kohlenanfuhr ist gegen den gleichen Monat des Vorjahres um 10 680 auf 610 457 t gesunken. Die Anfuhr auf der Eisenbahn allein fiel um 70 036 t auf 550 665 t, die Anfuhr zu Wasser betrug dagegen 59 792 (436) t, was immerhin einen bemerkenswerten Aufschwung bedeutet. Die Kohlenzufuhr vom Rhein-Herne-Kanal stieg um 96 139 t auf 299 966 t. Die Kohlenabfuhr fiel um 103 558 t auf 512 277 t.

In den ersten 8 Monaten d. Js. stieg der Gesamtverkehr gegen die gleiche Zeit des Vorjahres um 159 302 auf 7 014 202 t, darunter die Kohlenanfuhr allein um 132 210 t auf 5 194 443 t, und zwar diejenige zu Wasser um ganze 522 505 t auf 572 650 t. Die Kohlenanfuhr auf die Eisenbahn sank dagegen um 390 295 t auf 4 621 793 t. Es ist also eine wesentliche Entlastung der Eisenbahn zu Gunsten des Wasserverkehrs eingetreten. Die Kohlendurchfuhr vom Rhein-Herne-Kanal ist in erfreulicher Entwickelung begriffen. Sie weist eine Steigerung um 755 320 t auf 2 075 401 t auf. Schließlich zeigt die Kohlenabfuhr einen Rückgang um 677 230 t auf 4 360 786 t.

Wiener Effektenbörse.

Wien, 21. September (Devisenkurse).

	21.	20.
Marknoten	144.75	144.75
Holland	328.—	328.—
Schweiz	153.50	153.50
Skandinavien	230.75	230.75
Sofia	115.75	111.75
New York	790.—	790.—
Rubel	280.—	280.—

WTB. Wien, 21. Sept. Die erfolgreichen letzten Kämpfe an der rumänischen und russischen Front haben sich in Verbindung mit den günstigen Schätzungen der Halbjahresabschlüsse der großen Bankinstitute im freien Börsenverkehr in einer ausgesprochenen Befestigung und teilweise weiteren Aufwärtsbewegung der Kurse geäußert. Bank-, Rüstungs-, Petroleum-, Spiritus- und Zuckeraktien sowie einzelne Nebenwerte waren lebhaft gefragt und erzielten wesentlich höhere Preise. Die Tendenz blieb auch später anhaltend freundlich, doch erreichten die Umsätze nur ausnahmsweise eine größere Ausdehnung.

Zürcher Devisenkurse.

Zürich, den 21. September.

	21. Geld	21. Brief	20. Geld	20. Brf.
Deutschland	92.40	92.80	92.20	92.50
Oest.-Ungarn	62.80	63.50	62.50	63.—
England . .	25.38	25.43	25.42	25.46
Frankreich .	91.—	91.30	91.20	91.40
Italien . . .	82.50	83.—	82.80	83.10

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 21. September.
Tendenz uneinheitlich.

	21.	20.		21.	20.
Sch. Berlin	42.90	42.65	Holl.-Am.-Lin	450—	440—
Sch. Wien	29.10	29.—	Atl. u. Ind. H.	225—	225¾
Sch. Schweiz	46.07½	46.—	Atch.T.a.S.Fé	105½	105[illegible]
Sch. Kopnh.	66.70	66.65	Rock Island	1—	[illegible]
Sch. Stockh.	69.65	69.65	South. Pac.	——	101[illegible]
Sch. New-Yk.	245.—	243.—	South. Railw.	26¾	26[illegible]
Sch. London	11.69	11.68½	Union Pacific	147[illegible]	147[illegible]
Sch. Paris	42.02½	42.—	Amalgamat.	105[illegible]	105—
Offiziell:			U. St. Steel C.	105¾	105¾
5% N. St. Anl.	103[illegible]	103[illegible]	Shell Transp.u.		
(nichtoffiziell):			Trading Akt.	—	—
3% Obl. Niedl.	75[illegible]	75½	Franz.-engl.		
Royal D. Petr	540—	520—	Anleihe . .	—.—	—.—

Ausweis des Noten-Departements der Société Générale de Belgique vom 14. September (gegen 7. September 1916.)

Aktiva (in Francs)

Metallbestand und deutsches Geld . .	49,650,105	205,417,043
Guthaben im Auslande	257,118,092	8,133,291
Darlehen gegen Guthaben im Ausland	75,163,517	66,998,219
Darlehen gegen Schatzscheine ausl. Staaten	1,360,000	1,360,000
Darlehen gegen Schatzscheine der belgischen Provinzen	480,000,000	480,000,000
Wechsel und Schecks auf belg. Plätze	43,841,203	39,046,032
Darlehen gegen inländ. Wertpapiere .	3,849,024	3,679,129
Sonstige Aktiven	8,142,006	8,117,518
Gesamtsumme	945,125,043	817,094,224

Passiva (in Francs)

Betrag der umlaufenden Noten . . .	707,296,584	736,650,093
Girogathaben	141,035,020	144,455,014
Sonstige Passiva	116,793,439	10,748,310
Gesamtsumme	945,125,043	892,203,997

Dänisches Ausfuhrverbot für Fische.

WTB. Kopenhagen, 21. Sept. (Nichtamtl.) Das Justizministerium hat ein Ausfuhrverbot für folgende Fische in geräucherten, gedörrten und gesalzenen Zustande erlassen: Aalmutter, Heilbutt, Kliesche (Schollenart), Flundern und Dorsch, darunter Kabeljau. Das Verbot tritt am 23. September in Kraft. Das Ministerium des Innern ernannte eine Kommission zur Regelung der Fischversorgung des Landes. Die Fischausfuhr wird zukünftig durch die vom Landwirtschaftsministerium dazu ermächtigten Firmen geschehen.

Amsterdamer Warenmarkt.

Amsterdam, 21. Sept. Kaffee, fest Loko —.—. Santos per Sept. 50.—

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Sept.

Pegelstation vom Rhein	17.	18.	19.	20.	21.	22.	Bemerkungen
Hüningen*) . .	2.36	2.23	2.20	2.20	2.30	2.25	Abends 6 Uhr
Kehl . . .	3.17	3.07	3.02	3.03	3.14	3.03	Nachm. 2 Uhr
Maxau . . .	4.92	4.81	4.74	4.80	4.90	4.81	Nachm. 2 Uhr
Mannheim . .	4.14	4.06	3.92	3.96	4.01	4.05	Morgens 7 Uhr
Mainz . . .	1.52	1.44	1.40	1.38	1.42		V.-M. 12 Uhr
Kaub . . .	2.58	2.57	2.53	2.57	2.50		Vorm. 2 Uhr
Köln . . .	2.42	2.47	2.46	2.54	2.61		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim . .	3.09	4.00	3.92	3.90	3.92	4.00	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn . .	0.50	0.64	0.50	0.51	0.54	0.49	Vorm. 7 Uhr

*) bedeckt + 5°

Verantwortlich: Für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Anzeigenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos, sämtlich in Mannheim. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Kgl. stellv. Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 15. September 1916 Nr. 350/7. 15. B. 5., betreffend Regelung des Handels mit Werkzeugmaschinen durch Beschlagnahme, Meldepflicht und Preisüberwachung. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Großh. Bezirksamt und den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen. 46650

Mannheim, den 20. September 1916.

Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Beteiligten, daß nunmehr mit der Revision des Katasters der land- und forstw. Unfallversicherungsgenossenschaft begonnen wird und fordern alle diejenigen, deren landw. Betrieb im Laufe ds. Js. eine solche Aenderung erfahren hat, welche eine Versetzung in eine höhere oder niedere Beitragsklasse bedingt, sowie diejenigen, welche einen Betrieb eröffnet, oder eingestellt haben hiermit auf, diese Veränderungen bei der städt. Gutsverwaltung Luisenring 49 Zimmer 2 bezw. beim Gemeindesekretariat in Käfertal, Neckarau, Feudenheim, Sandhofen und Rheinau anzuzeigen.

Das Kataster für Mannheim Altstadt liegt bei der städt. Gutsverwaltung, dasjenige für Käfertal und Waldhof auf dem Gemeindesekretariat Käfertal, diejenigen Neckarau, Feudenheim und Rheinau auf den betr. Gemeindesekretariaten und diejenigen von Sandhofen, Sandtorf und Kirschgartshausen auf dem Gemeindesekretariat Sandhofen zur Einsicht der Beteiligten während 14 Tagen auf.

Mannheim, den 15. September 1916.

Die Abschätzungskommission. St.222

Ackerverpachtung.

Samstag, den 23. September 1916, vormittags 11 Uhr, verpachten wir auf unserem Büro, Luisenring 49, nachverzeichnete städtische Grundstücke auf mehrjährigen Zeitbestand der früheren Gemarkung Käfertal:

Lgb.-Nr. 8401, Los 2a, 81. Gewann	20 ar
„ 8403, „ 4 und 5, 76. Sandgewann	84 „
„ 8885, „ 1—3, 69. „	134 „
„ 8865, 69. „	20 „
„ 8481/82, 70. Gewann	40 „
„ 8463, Los 1—9, 71. „	170 „
„ 8591, „ 1—3, 1. Sandlanggewann	108 „
„ 8499, 8499a, 8507, Los 1—4, 76. Gewann	140 „
„ 8412, 8411, Los 5, 74. Sandgewann	50 „
„ 8062, 56. Gewann	7 „
„ 7078, 22. „	18 „
„ 7065, 21. „	25 „
„ 7002, 40. „	40 „
„ 7489, 28. „	15 „
„ 7246a, 26. „	11 „
„ 7188, 25. „	15 „
„ 8208, 55. „	15 „
„ 7769, 82. „	20 „
„ 8081, 52. „	18 „
„ 7413, Auf die Hintergewann	18 „
„ 7332, 34. Gewann	19 „
„ 7075, 7076, 30. Gewann	48 „
„ 8339, 84. Sandgewann	55 „
„ 7284, 27. Gewann	61 „
„ 7558, 28. „	28 „
Gemarkung Wallstadt, Lgb.-Nr. 2290, Los 1 u. 2	52 „
„ Lampertheim, Flur 55	806,91 „

Mannheim, den 16. September 1916.

Städtische Gutsverwaltung
Krebs.

Bekanntmachung.

Höchst- und Richtpreise für Marktwaren betr.

Die städtische Preisprüfungsstelle für Marktwaren hat heute folgende Preise festgesetzt:

			Pfennig
Kartoffeln Höchstpreis 10 Pfund			60
Rotkraut, entblättert	Richtpreis das Pfund		10—12
Weißkraut, entblättert, Richtpreis der Zentner 5—6 Mk., das Pfund			6—8
Wirsing	Richtpreis das Pfund		8—10
Kopfsalat	„ „	Stück	6—10
Endiviensalat	„ „	„	5—10
Spinat	„ „	Pfund	20
Mangold u. ähnl. Schnittgem.	„ „	„	10
Rhabarber	„ „	„	10—12
Bohnen, grüne	„ „	„	20—25
Bohnen, gelbe	„ „	„	25—30
Karotten	„ „	Büschel	5—6
Rüben, gelbe, rotfleischige	„ „	Pfund	10—12
Rüben, gelbe, gelbfleischige	„ „	„	6—9
Rüben, rote	„ „	„	8—10
Zwiebeln	„ „	„	15
Einmachgurken	„	100 Stück	150
Essiggurken	„ „	„	250
Salzgurken	„ „	„	300
Salatgurken	„ das	„	4—40
Tafeläpfel u. Tafelbirnen I. Wahl, gebrochen,	Höchstpreis das Pfd.		30
Tafeläpfel u. Tafelbirnen II. Wahl gebrochen,	„ „	„	25
Koch- und Wirtschaftsäpfel und Koch- und Wirtschaftsbirnen gebrochen,	Höchstpreis „	„	20
Most-(Einkoch)-Aepfel und Most-(Einkoch)-Birnen geschüttelt	Richtpreis „	„	11
Zwetschgen	„ „	„	22
Pfirsiche (Weinbergpf.)	Höchstpreis „	„	30
Edelpfirsiche, großfrücht.	„ „	„	80
Eier, inländische	Richtpreis „	Stück	21
Eier, ausländische	„ „	„	22
Landbutter	Höchstpreis das Pfund		200
Tafelbutter	„ „	„	210
Auslandsbutter	Richtpreis „	„	260

Diese Höchst- und Richtpreise müssen auch beim Verkauf im Laden eingehalten werden; Ausnahmen von den Höchst- und Richtpreisen können nur nach Vorlegung der Rechnungen und der Kalkulations-Berechnung zugelassen werden; die vor dem 18. September erteilten Genehmigungen treten nunmehr außer Wirksamkeit.

Wer Auslandsware führen will, muß dies beim Preisprüfungsamt anmelden; außerdem ist diese Ware besonders kenntlich zu machen. Obige Preise treten am Samstag, den 23. September in Kraft und gelten bis einschließlich Freitag, den 29. September. 9702

Mannheim, den 21. Sept. 1916.

Städtisches Preisprüfungsamt:
Dr. Hofmann.

Amtliche Impressen

stets zu haben in der

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Städtische Umlage 1916.

Die Zahlungsfrist für das letzte Viertel der Umlage ist abgelaufen. Die säumigen Schuldner werden ersucht, innerhalb einer letzten Frist von 14 Tagen zu bezahlen.

Wer diese Frist versäumt, hat die geordnete Versäumnisgebühr zu entrichten und die Zwangsvollstreckung zu erwarten. Eine besondere Mahnung jedes einzelnen Säumigen erfolgt nicht. St.880

Stadtkasse:
Röberer.

Hochbauarbeiten für die Herstellung der Entwässerungsanlagen in den Gebäuden der neuen Betriebswerkstätte in Schwetzingen nach Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben. a) Verwaltungsgebäude Los I. (710 m Rohrgraben, Steinzeugröhren 400 m, Gußeisenrohre 540 m). b) Schmiede Los II. (163 m Rohrgraben, Steinzeugröhren 163 m, Gußeisenrohre 14 m). c) Auskocherei Los III. (60 m Rohrgraben, Steinzeugröhren 60 m). d) Pförtnerhaus Los IV. (84 m Rohrgraben, Steinzeugröhren 80 m, Gußeisenrohre 15 m). e) Badehaus Los V. (105 m Rohrgraben, Steinzeugröhren 120 m, Gußeisenrohre 26 m).

Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe an Werktagen auf unserem Baubureau in Schwetzingen (Heidelbergerstraße) zur Einsicht; ebenda Abgabe der Angebotsvordrucke. Angebote verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot Entwässerungsanlage Betriebswerkstätte Schwetzingen“ versehen bis längstens Mittwoch, den 27. September vormittags 10 Uhr an das Baubureau Schwetzingen einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 61419

Mannheim, 14. Sept. 1916.

Gr. Bahnbauinspektion 2.

Hochbauarbeiten für den Umbau des Stellwerkgebäudes Nr. 30 im Verschiebebahnhof Mannheim nach Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben. Grab- und Maurer-, Zimmer- und Schlosser-Arbeiten. Zeichnungen, Bedingnisheft und Arbeitsbeschriebe an Werktagen auf dem Dienstzimmer der Gr. Hochbaubahnmeisterei 3 in Mannheim, Fabrikstationsstraße 51/53 zur Einsicht. Dort auch Angebotsvordrucke erhältlich. Kein Versand nach Auswärts. Angebote mit Aufschrift, verschlossen, postfrei bis längstens Samstag, den 30. September, vormittags 10 Uhr bei uns einreichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Mannheim, 13. Sept. 1916.

Gr. Bahnbauinspektion 1.

Hochbauarbeiten für die Versetzung des früheren Baubureaugebäudes (jetzt Stationsmeister- und Materialhaus) von der Ost- auf die Westseite der Säurerampe im Verschiebebahnhof Mannheim nach Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben. Erd- und Maurer-, Zimmer-, Verputz-, Blechner-, Dachdecker-, Glaser-, Schlosser-, Tüncher- und Schreinerarbeiten. Zeichnungen, Bedingnisheft und Arbeitsbeschriebe an Werktagen auf dem Dienstzimmer der Gr. Hochbaubahnmeisterei 3 in Mannheim, Fabrikstationsstraße 51/53 zur Einsicht. Dort auch Angebotsvordrucke erhältlich. Kein Versand nach Auswärts. Angebote mit Aufschrift verschlossen, postfrei bis längstens Samstag, den 30. September, vormittags 10 Uhr bei uns einreichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Mannheim, 13. Sept. 1916.

Gr. Bahnbauinspektion 1.

Verkauf eines fahrbaren, elektrischen Rolldrehkrans am Ostufer des Mühlauhafens in Mannheim. (Gr. Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07) mit rd. 2500 kg Tragkraft, rd. 10 m Ausladung, rd. 6,7 m Rollenhöhe, rd. 2,42 m Spurweite, für Anschluß an 240 Volt Gleichstrom. Nähere Beschreibung und Verkaufsbedingungen von uns zu erheben, von auswärts unter Einsendung von 15 Pf. in Briefmarken. Angebote verschlossen, postfrei und mit Aufschrift „Bedingung elektr. Rollkran“ spätestens bis 5. Oktober 1916 vorm. 10 Uhr bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Mannheim, 8. Sept. 1916.

Gr. Werkstätteinspektion.

Wer leiht 120 Mk. gegen hohen Zins, pünktl. Rückzahlung. Nur von Selbstgeber. Gefl. Zuschr. unt. 4450 a. d. Geschäftsst.

Jagdverpachtung.

Am Montag, den 2. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr, wird die Jagd der Gemarkung Schwetzingen im Rathaus Schwetzingen in 2 Abteilungen auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet.

Der 1. Jagddistrikt umfaßt die Feldgemarkungen östlich der Mannheimer- und Oftersheimerstraße, und den Wald mit zusammen 901 Hektar.

Der 2. Jagddistrikt umfaßt die Feldgemarkungen westlich der Mannheimer- und Oftersheimerstraße, die Gemarkung kurze Hardt und die Schwetzinger Wiesen mit zusammen 698 Hektar.

Der Entwurf des Jagdvertrags liegt diesseits zur Einsicht auf.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch schriftliches Zeugnis nachweisen, daß gegen die Erteilung eines solchen Bedenken nicht obwalten.

Schwetzingen, den 5. September 1916.

Bürgermeisteramt. 13000

Straßenbahn.

Die Einkommensgrenze für Ausstellung von Wochenfahrscheinheften ist mit sofortiger Wirkung auf M. 2400.— festgesetzt. Gleichzeitig geben wir bekannt, daß wir gegen Personen, die trotz eines höheren Einkommens wie M. 2400.— auf Wochenfahrscheinhefte zu fahren versuchen, Anzeige erstatten werden. St.440

Mannheim, 20. Sept. 1916.

Straßenbahnamt.

Großen Posten Hosenträger Ersatzteile

pro Stück **15** Pfennig

Wiederverkäufer hohen Rabatt 50885

Birnbaum
H 3, 1 H 3, 1

Vermischtes

F. d. 2 hohen Feiert. i. b. Hauptsynag.-Frauenabtl. 1 Stuhl für 12 Mk. sof. zu v. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Hoh. Nebenverdienst find. strebs. Personen jed. Standes auf reelle Weise bei angen. Tätigkeit. Ausführliche Mitteilung an **F. H. Klingele, Freiburg** i. B., Ringstr. 1b. 12996

Erfindung patentamtlich gesch. D. R. G. M. zur gewinnbringenden Ausbeutung für jetzt, resp. nach dem Krieg zu äuß. günst. Bedingungen zu verk. **H. W. Braun. Darmstadt,** Ickstattstraße 112

Entlaufen

Kleiner weißer Hund entlaufen. Wiederbr. Belohnung. Abzugeb. **Klein, U 4, 25 I.** 4475

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)

Versicherungsbestand Ende 1915 1 Milliarde 164 Mill. M.
Bankvermögen .... 474 „ „

Kriegsversicherung

von Landsturmpflichtigen, Kriegsfreiwilligen, Ersatzreservisten usw.

gegen mässige Extraprämie

Auskünfte erteilen: In Mannheim: Karl Jüdel, D 6, 4; Alb. Köchler, Augusta-Anl. 7; Paul Benfey, Augusta-Anl. 61; Oberinspekt. Jäger, Hr. Lanzstr. 28.

Kriegs-Lebensversicherung
ohne ärztliche Untersuchung.

Jeder Kriegsteilnehmer, auch der schon an der Front stehende, findet Aufnahme. Im Todesfalle sofortige Auszahlung der vollen Versicherungssumme.

Deutscher Anker
Pensions- und Lebensversicherungs-Akt.-Ges.
Berlin W 9, Eichhornstraße 9.

Generalagentur Mannheim:
Carl Bodenheimer, Q 2, 1.
Vertreter und stille Vermittler werden gesucht.
17278

Geldverkehr

Mk. 100000

ganz oder geteilt, zu sehr günstigen Bedingungen als 1. Hypothek auf prima Objekte zu vergeben. Anfragen unter Nr. 46650 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Unterricht

Meine Privatkurse in Stenographie
Maschinen- und Schönschreiben beginnen ab Montag täglich. Kurze Ausbildungszeit.
Erfolg garantiert.
Mässiges Honorar.
Spezial-Kurse zur **Weiterbildung** auch für **Schüler,** die nicht bei mir gelernt haben.
Tages- und Abend-Kurse 6131
Näh. jederzeit d. **E. Weis,** Bismarckplatz 19. Tel. 4058.

Nachhilfe-Unterricht in allen Fächern und **Beaufsichtigung** der Schularbeiten übernimmt Lehrerin. 80
D 7, 23, part.

Einzelunterricht (für Damen) im Maschinenschreiben und Stenographieren. Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis. Näh. bei **Frau Joos, T 3, 1a.**

Es werden noch einige Kinder bis zu 10 Jahren angenommen, die unter sorgsamer Beaufsichtigung ihre Schulaufgaben verrichten. Näh. Geschäftsstelle 61522

Konserv. gebildeter Herr erteilt gründlichen 17184 Klavierunterricht. Blum, Mittelstraße 17

Büro

B 5, 17/18 2 Part.-Zimmer per sofort zu vm. 61994

Für Büro 2—3 Räume part. (Nähe Bahnhof u. Post) z. vm. Tattersallstraße 31.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Sophie Biedermann Wwe.
geb. Fritz

nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Mannheim (S 6, 36), den 22. September 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Carl Axt,
S 6, 36.

Die Feuerbestattung findet Samstag, den 23. September, nachmittags 3 Uhr vom hiesigen Crematorium aus statt.

Blumenspenden im Sinne der Verstorbenen dankend verbeten. 4441

Verkäufe

Günstiger Gelegenheitskauf!

Infolge Auflösung unserer Firma sind ca. 170 Mille hochfeine u. sehr preiswürdige

ZIGARREN

in der Preislage von **Mk. 75 bis Mk. 125** per Mille **„Netto Kasse“** sofort abzugeben. Des ferneren sind **Büro- und Fabrik-Einrichtungs-Gegenstände** zu mäßigen Preisen **zu verkaufen.** Reflektanten wollen sich telephonisch unter **7020** oder persönlich bei uns melden. 46657

Gebr. Lehmann, Zigarrenfabrik
Jungbuschstr. 11, IIth.

Gebrauchter 20 PS Deutzer Gasmotor mit Glührohrzündung für elektrische Lichtanlage geeignet, zu verkaufen. 46653
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dss. Bl.

1 schöne hochhäuptige **Bettlade** mit Rost und 3-teil. Matratze für 45 M. zu verkaufen. **Beilstr. 4,** 4. St., Lorenz. 4477

Schöne neue **Plüschdivan** und **Chaiselongue** billig zu verkaufen. 4051
Herzig, K 3, 13, II., Hh.

Vollmilch in Pulverform ist reine Kuhmilch u. enthält deren sämtl. Nährstoffe. 100 gr. ergibt ca. 1 Liter flüssige Milch lose gewogen 100 gr. .... **52** Pf.

Magermilch in Pulverform lose gewogen 100 gr. **35** Pf.

Rollgerste .... Pfd. **42** Pf.

Perlsago ..... Pfd. **90** Pf.

Haferflocken und Hafergrütze per Paket **70** Pf.

Mischkost (Maisgries mit Gemüse) Zur Bereitung kräft. Suppen lose gewogen Mk. **1.—**

Fst. Delikatess-Honigkuchen ½ Pfund Mk. **1.10**

Gesalz. Makrelen n. Heringsart Pfund Mk. **1.00**

Ia. Kronsardinen offen gewogen Pfund **1.20**

Bismarckheringe — Rollmöpse

Neue Salz- u. Essiggurken.

Joh. Schreiber

Läden.

Seckenheimerstr. 106 Laden m. 2 Zim.-Wohn. od. als 3 Zim.-Wohn. z. v. Näh. Mohrer, Friedrichspl. 15.

Werkstätte.

Q 6, 10b gr. u. kl. Räume f. Lag., Werkst. zc. zu v. (Thoreinfahrt). 61606

Wirtschaften

In der Neckarstadt befindlich, Ecklokal, **Wein- u. Bierrestaurant mit 3 Zimmerwohnung, z. Kriegspreis** sofort durch **Jac. Geiger, K 1, 4, II.** zu verpachten. 61360 Auskunft v. 4—7 Uhr.

Kauf-Gesuche

Kaufe Möbel Pfandscheine u. Weißzeug. **Zillinger, S 6, 7.** Telephon 4237. 61

Zahle die höchst. Preise für getr. Herren- und Damenkleider u. Schuhe. 3955 **Frau Höbel, F 5, 11.**

Kaufe gebrauchtes Möbel, Kleider, Schuhe, zahle die höchsten Preise. **Morgenstern, S 4, 20.**

Zahle die höchsten Preise für Getr. Kleider, Schuhe Möbel, Partiewaren. **Frau Starkand T 2, 8.** 18

Einstampfpapiere alte Geschäftsbüch., Briefe, Akten zc. kauft unter Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: **T 6, 16.** Telefon 3058 81

Die höchsten Preise bezahlt 50458 **M. Kastner, T 3, 2 für gebr. Möbel** aller Art. Kaufe auch Partiewaren.

Wachsamer **Hofhund** möglichst Schnauzer oder ähnlich, ferner jüngeren echten Pudel oder Dackel zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 61548 an die Geschäftsstelle dies. Blatt.

Möbl. Zimmer

Suchen Sie ein möbliertes Zimmer oder haben Sie ein solches zu vermieten, dann wenden Sie sich an „Vermietungs-Centrale“ **S 3, 8, 1 Tr.** Möblierte Zimmer i. allen Preislagen u. jed. Wunsche entsprechend. Aufträge von möbl. Wohnungen werden stets entgegengenommen.

H 4, 15 2 Tr., 1 ob. 2 fein möbl. Balkon-Zimmer mit Gas zu vermieten. 4560

L 4, 8 3 Tr., gut möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 4588

O 7, 24, 3 Tr. r., eleg. m. Z. m. Bad, elektr. Licht in fein. Hause z. v. 4189

R 1, 7 4 Tr., hübsch möbl. Zim. evtl. auch Wohn- u. Schlafzim. zu v. 59055

U 1, 20 part. r., gut m. Zim. z. v. 4186

U 4, 19a 3. Stck. rechts schön möbl. Zimmer zu verm. 4161

Verl. Beethovenstr. 10 3 Tr., el. Wohn- u. Schlafz. m. Bad, el. Licht z. v. 4012

Collinistrasse 18 2. Stock rechts, gut möbl. Zimmer an bessere Dame sof. zu vermieten. 4321

Goethestr. 4 p., gut möbl. Erkerzim. zu verm.

Waldparkstr. 23 IV. l. Gut möbl. Zim. zu verm. 4060

Offene Stellen

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt für unser technisches Büro 46647

einen Herrn

der etwas praktische Kenntnisse im Maschinenbau hat, flotter Maschinen-Zeichner ist, und sich auch für die teilweise Beaufsichtigung der Reparatur-Werkstätte eignet.

Angebote mit Angabe der seitherigen Tätigkeit, Alter, Gehaltsansprüche, frühesten Eintrittstermin, unter Beifügung einer Photographie erbeten.

Auch Kriegsbeschädigte werden gerne berücksichtigt.

„Papyrus" A.-G. Mannheim-Waldhof.

Gesucht fleiss. Vertreter

für gewinnbringenden Gebrauchsartikel zum Besuche der Konsumenten. Kleine Sicherheit nötig, weil mit Inkasso verbunden. Nur schriftliche Angebote, auch von Kriegsbeschädigten, erbeten 17482

Fuchsbau-Vertrieb, Uhlandstraße 14.

Erfahrene 40658

Autogen-Schweisser

möglichst militärfrei bei gutem Lohn gesucht.

Metallschlauchfabrik Pforzheim.

Militärfreier

Maschinentechniker

welcher möglichst mehrjähr. Erfahrungen im Betrieb von Dampfkesselanlagen und Hebezeugen besitzen soll, für die Dauer der Kriegszeit gesucht.

Den Bewerbungen ist Lebenslauf, Tagegeldanspruch und Zeugnisabschriften beizufügen.

Mannheim, 20. Sept. 1916.

Städt. Maschinenamt: Volckmar. 52281

Ratschreiber-gehilfenstelle!

Infolge demnächstiger Einberufung des Ratschreibers ist dahier eine Ratschreibergehilfenstelle zu besetzen. 40652

Militärfreie Bewerber, die in der Gemeindeverwaltung und auch im Grundbuchwesen erfahren sind, wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen mit Gehaltsanspr. bis zum 26. ds. Mts. hier einreichen.

Sulzbach, Amt Weinheim, den 20. September 1916.

Gemeinderat: Hartmann.

Wir suchen per sofort für unsere Abteil. Lohnverrechnung einen

jungen Mann

der schon als Werkstattschreiber tätig war u. mit Lohnverrechnungs-Arbeiten vertraut ist. Bewerber wollen sich sofort unter Vorlage von Zeugnissen melden bei 61569

Luftschiffbau Schütte-Lanz Mannheim-Rheinau.

Tüchtige

Damenschneider

Selbständige

Arbeiterinnen

sof. bei hoh. Lohn gesucht. Nadelmann, Friedrichsplatz 5, 1 Tr.

Militärfreier

Büro-Diener

eventl. Kriegsbeschädigter mit guter Handschrift zum baldigsten Eintritt gesucht. Nur schriftl. ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an O. Smreker, G. m. b. H. L 10, 7.

Tüchtiger 66502

Dreher

(auch Kriegsinvalide) als Einrichter der auch in der Herstellung der Werkzeuge bewandert ist, gesucht.

Metallwerke Schmitt Mannheim, P 7. 3.

Lehrlinge

Lehrling

mit Ber. zum Einjährigen gesucht. 61561

Hirsch & Nadenheim Zigarrenfabriken.

Ordentlichen 4112

Lehrjungen

sucht Christ. Hammer, Buchbinderei, Präge- und Vergolde-Anstalt. E 6, 7

Weibliche

Nettes junges

Fräulein

welches in Schönheitspflege u. Massage bewandert ist oder dieselbe erlernen möchte, findet sofort gute Stellung. 17481

„Kosmetik" Emmy Ploch D 1, 3 (Paradeplatz)

Tüchtiges älteres

Büfettfräulein

gesucht. 4481

Hotel Weinberg, D 5, 4

Mädchen

gesucht m. gut. Empfehlg. in kleinen Haushalt. 4463 Sator, Sofienstraße 12.

Fleiß. ordentl. Mädchen von 14—16 Jahren findet Beschäftigung.

Meldung mittags 2 Uhr Zigarrenfabrik Oehler S 1, 12. 61500

Mädchen

für Hausarbeit und zu 2 Kindern sof. gesucht. 4449 Käse- u. Fischhalle Mittelstr. 94.

Alleinmädchen

im Kochen und sämtlichen Hausarbeiten erfahren u. bereits in bess. Hause tätig war, gesucht. 4487 Näheres Spitzmüller, P 1, 3a, Laden.

Braves, tüchtiges **Mädchen**

tagsüber ges. Frau Dörr, Stefanienprom. 21. 4490

Saub. jung. Mädchen

per 1. Oktober gesucht. Wauke, P 2, 8/9 I. St. 4407

Tücht. fleiss. Mädchen

ges. bei gut. Bezahlung. Näh. Levi, M 4, 7, 2. St. 61447

Per Anf. Okt., solid., fleiß.

Mädchen

das kochen kann zu älterer Dame gesucht. 4370 Zu erfragen Wolf, B 7, 2.

Tücht. Alleinmädchen

das kochen kann, sofort gesucht. Hilfe vorhanden. Zu erfr. F. H. Gich, B 1, 2.

Tüchtige Köchin

für ruh. kleinen Haushalt gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Vorzustellen 3—5 Uhr nm. C. Hochstetter, M 4, 11/12, 3. St.

Tücht. Monatsfrau

die schon in bess. Häus. tät. war p. 1. Okt. gesucht. Vorzustell. zwisch. 3—5. 4158 Zuss, Werderplatz 1, p.

Reinl. Monatsfrau

vormittags, ebendaselbst Flickerin gesucht. [4453 Zander, Tattersallstr. 41.

Monatsfrau

vormittags, Mädchen für tagsüber sof. ges. Leitner. Max Josefstr. 17 p. 4457

Putzfrau

gesucht. 4373 Ries, Rosengartenstr. 21 III

Lehrmädchen

Lehrmädchen

für feinen Damenputz gesucht für sof. od. später. Adam, O 4, 7, 1 Tr. 4368

Stellengesuche

Fräulein

mit allen Büroarbeiten vertraut, besitzt längere Praxis, sucht Stelle per 1. Okt. Gefl. Zuschriften an B. Schwarz, Herschelstraße 13 erbeten. 4461

Einf. gebild. Fräulein 26 J. alt, perf. im Haush., Kenntnis i. Nähen, auch Erfahr. in Kinderpfl. u. Erz. sucht pass. Wirkungskr. Bäng. Dienstz., gut. Zeugn. Zu erfrag. bei Fr. Zapf. Kleinfeldstraße 41. 4328

Fräulein sucht Stelle als

Volontärin

in Putzgeschäft oder ähnliche Branche. Zuschriften erb. an 61528 Odörfer, M 3, 7.

Verkäufe

Kompl. weisses

Schlafzimmer

mit Spiegelschrank, und Patent-Röste, weiße

Küchen-Einrichtung

schwere Büfetts aus herrschaftlichem Besitz, bessere Betten mit Kapok- und Roßhaarmatratze, Waschtische, Vertiko, aparte Nähtische sowie große Auswahl in Einzelmöbel und Ausstellgegenständen billig zu verkaufen. 61563

Hch. Seel, Auktionator, Q 4. 5. Tel. 4506.

Offiziers-

Uniformstücke

für schlanke Mittelfigur: 1 silbergrauer, zweireihig. Mantel, tadellos erhalten, 1 feldgrauer Waffenrock und einige andere noch gut erhaltene Uniformstücke, sowie 1 Offiziershelm (Kopfw. 55½), kaum getragen, samt Schachtel, billig zu verkaufen. 4467 Offenburger, L 8, 4 II. r.

1 Ventilator, 430 m/m. 110 Volt. Waschm., Waschmaschinen, gebrauchte Fahrräder zu verkaufen. 58913 H. Janson, U 4, 5.

Großes Oelgemälde

Herbstlandschaft, sehr billig. besonders günst. Gelegenh. Hugo Schön, O 2, 9. 4410

Eiserner Ofen

Musgraves Original Nr. 5 komplett mit Röhren bill. zu verkaufen. 61558

Deutsche International Harvester Company m. b. H., Industriehafen, Friesenheimerstraße 25.

1 Bett, 1 Waschkommode 1 Kanapee, 3 Stühle, bill. zu verkaufen. Näheres i. der Geschäftsstelle. 4442

Kinderbettstelle

mit Matratze zu verkaufen. Schlichter, Emil Heckelstraße 24, 2. Stock rechts. 4424

1 gut erhaltene Zinkbadewanne 1 tann. Kleiderschrank mit Wäschefach, 1 Paneelbrett zu verkaufen. 4434 Schuler, M 6, 17, 1 Tr. r.

Zu verkaufen:

ein Rottweiler Hund

sehr scharf, 1½ Jahre alt. Albert Ritter, Hohenwiesenweg 4. 4430

30 kleine leere Kisten zu verkaufen. 61562 Birnbaum, H 3, 1.

Kassenschrank u. Gas-Ofen hat zu verk. Frau A. Uehlin, Bachstraße 9 2. Stock 4440

1 Kinderwagen

billig zu verkaufen. [4465 Margulies, R 4, 15.

Es muß

bekannt werden, daß wir unsere Läger in Herren- und Knaben-Garderoben preiswert verkaufen.

Sie

können uns zwanglos besuchen. Wir haben auch Auswahl in „getragenen Maß-Garderoben". Diese sind gut gereinigt und werden nötigenfalls kostenlos geändert

Wir verleihen feine Herrenkleider.

Interessieren

Sie sich für unser Kaufhaus für Herren-Bekleidung

(Inh.: Jakob Ringel)

Nur Planken **O 3, 4a**

Kein Laden 1 Treppe

gegenüber Hirschland.

61571

Mehr. gebr. Gaslampen z. verk. L. Rötterstr. 44. 4499 Friedrichsmeier.

Mehrere mittlere

Kassenschränke

neu abzugeben. 61567 D 1, 3, Hinterhaus.

1 Emaille-Herd, 1 Ofen (Dauerbr.), 1 eis. Bettstelle m. Matr., 1 Tisch 2 m l., 1 gr. Vogelkäfig preisw. z. verk. Anzus. Sonnt. Max-Josefstraße 22 3. St. r. 4409

Ein weißer Zwergpudel bill. zu verkaufen. Kegel, Ludwigshafen-Friesenh. Arndtstr. 1. 4446

Hochfeine pitschpine

Kücheneinrichtung

bestehend aus groß. Büfett (m. Vorbau) groß. Kredenz Tisch mit Linoleum, 2 Stühlen, Hocker, in nur wirklich erstklass. meisterhafter Ausführung zum Spottpreise von nur

365 Mk.

abzugeben. 61520

Binzenhöfer, Möbellager, Augartenstraße 38.

Billiger Möbelverkauf!

Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht

Kissin, S 3, 10 (Lager).

68

Hocheleg. Speisezimmer

Büfett, 2 m breit, kompl. mit 6 Lederstühlen erstklassige Ausführung für

M. 850.—

zu verkaufen, sowie hochf. Schlafzimmer spottbillig. Möbelhaus Weidmann, L 13, 24 am Bahnhof. 61430

Billig zu verk.: prachtv. Pitsch-pine Kücheneinr., eis. Bettst. m. Matr. v. 14 M. an, gebr. kompl. Kücheneinr. f. 50 M., pol. Kommode, Waschtisch, eint. Kleiderschr., Diwan, Waschmasch., Bücherschrank, Büfett u. s. versch. gebr. Möbel. S. Rennert Wwe., S 3, 4, part. 47

1 paar Offiziers-Reitstiefel, fast neu, naturfarbig, Größe 40, sehr bill. zu verk. Schrill, Waldhof, Roggenstr. 26. 4371

1 Speisezimmer, kompl. in Eiche gewichst, zu verk. Remp, Schulstraße 102. Neckarau. 4384

Elektr. Piano

mit 40 Notenrollen sehr preiswert abzugeben. 15 Karl Hauk, C 1, 14.

Piano In. Fabrikat, sehr gut erhalten, **Mk. 450.—** abzugeben. 57

Scharf & Hauk, Piano- u. Flügelfabrik C 4, 4.

Schlafzimmer

Eichen gewichst mit Wäsche-Spiegelschrank, preiswert abzugeben. 65 Möbelhaus Pistiner Q 5, 17. Telephon 7530.

Billige Möbel!

Eleg. pol. nußb. Schlafz. mit Spiegelschr. 250 Mk., mahag. eiche Schlafz. 275 M., Pitch-pine-Küche kompl., Küchenschr. 18 M., schwer eiche Herrenzim. 295 M., Plüsch-Diwan, Chaiselongue 28 M., eiche Speisez., pol. Vertikow 45 M., Ausziehtisch, Tisch 9 M., Roßhaar-, Kapok-, Wolle-, Seegrasmatratze 8 M., vollst. Bett mit Federn 35 M., Waschkom. m. Marm. u. Spiegel 38 M., pol. Schrank 25 M., Ladentheke, Warenschr. nur bei

M. Morgenstern, S 4, 20. 6043

Ein mod. Schlafzim. (hell Eiche) fast neu billig abzugeben. 4211 H. Freinkel, S 1, 12.

Wegen Umzug sehr billig zu verkaufen: 1 gebr. pol. Bettstelle m. Roß und Roßhaarmatr. f. 85 M., 1 gebr. Ladentheke, fast n. Kleiderschrank, Schreibt., Flurg., Stühle, Teppich n. s. versch. M. Rennert, T 6, 4 pt. 56801

1 Schlafzim. eiche m. br. Spiegelschrank, 1 Pitschpine Küche 1 Diwan 1 Chaiselong., 1 Spiegelschrank, billig abzugeben. 4382 Frau Heuer, U 4, 29, II. l.

Brillant-Ring

mit 3 schönen Brillanten für 70 M. zu verk. 4147 Sommer, Q 4, 11 II.

Einjähr. Uniformstücke abzugeben: Ausgangsrock, Dienströcke, Leinenhosen, (Körpergr. 1,68 m) Feldmützen, Offizier- u. Dienstheim (Weite 54,5) Schaftstiefel (Gr. 42), 11der Uniformst. Hepp, U 1, 3, 1 Tr.

Kauf-Gesuche

Wenig gebrauchtes Speise- od. Wohnzim. zu kaufen gesucht. Näh. i. der Geschäftsstelle. 4443

Suche gebrauchtes

Piano

unter Barzahlung. Angeb. ug. 61497 a. d. Geschäftsst.

Gut erhaltener

Kassenschrank

zu kaufen gesucht. Angebote unter Postfach 234 erbeten. 4428

Eine wenig gebrauchte Schlafzimm.-Einrichtung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 4403 an die Geschäftsstelle.

Gebrauchte Kisten

kleine u. mittlere kauft Conrad Ziegler, Eisenwarengroßhdlg. L 2, 12. Telefon 7324. 4417

Guterhaltener 3türiger

Spiegelschrank

(nußbaum poliert) zu kaufen gesucht. Zuschriften unt. Nr. 4390 a. d. Geschäftsst.

Kaufe alt. Kinderw., Möbel u. Bett. geg. hohe Preise. Rosenberg, Kepplerstraße 40.

Rollwagen

platt mit Runge neu oder gebraucht zu kaufen gesucht.

Ad. Messerschmitt Industriehafen. 61448

Gebrauchte oder neue

Federrolle

von 40 bis 50 Zentner Tragkraft sofort zu kaufen gesucht.

Angebote unt. Nr. 61566 an die Geschäftsstelle.

Zahle die höchsten Preise für Getr. Kleider, Schuhe Möbel und Partiewaren.

Kissin, T 1, 10, Telephon 2706. 33

1 Esel

zu kaufen gesucht. 4470 B. Brodenauer, Weinheim.

Weinfässer

gut erhaltene weingrüne Halbstück, Viertelstück und auch kleinere Fässer zu kaufen gesucht. 61441 Angebote an Heinrich Reith, N 2, 13, Tel. 6084.

Zahle die höchsten Preise für Getr. Kleider, Schuhe Möbel, Partiewaren etc. 27

J. Scheps, T 2, 9. Telephon 5474.

Für Heereslieferung.

Kaufe Säcke jeder Art,

ganze und zerrissene, 9129

Packtücher u. Lumpen

zu gesetzlichen Höchstpreisen.

Genehmigter Aufkäufer der Reichs-Sack-Stelle

Adolf Buka Nachf.

H 7, 26. Telephon 4569 H 7, 26.

Soweit keine Beschlagnahme entgegensteht.

Packtücher

Lumpen, Wolle, Neutuchabfälle, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen, Papier und Flaschen sehr hohe Preise, soweit keine Beschlagnahme vorliegt.

Ankaufstelle im Hof J 3, 14 u. T 2, 9.

Telephon 5474. 9121

J. Scheps.

Altes Zinn

altes Eisen und sämtliche Metalle, sowie alle Sorten von Lumpen, Wolle, Neutuchabfälle, Papiere, Flaschen, Keller- und Speichergerümpel, zahle ich die höchsten Tagespreise, soweit keine Beschlagnahme entgegensteht. 9116

Jakob Bornstein, T 2, 19, i. Hof.

An- u. Verkauf

von Weißzeug, Nähmaschinen, Pfandscheine, auch Kleider u. Schuhe. 40

Frau Bartmann, J 2, 22.

Getr. Kleider

Schuhe, Möbel kauft zu regul. Preisen. 25 Margulies, R 4, 15.

Getr. Kleider

Möbel kauft zu höchsten Preisen 29

Goldberg, R 1, 8.

Achtung!

Wegen dringenden Bedarfs erzielen Sie außergewöhnliche gute Preise, welche noch nie bis jetzt erzielt worden, für bessere getragene 55

Damenkleider, Herrenbekleidung

Schuhe usw. Möbel und Partiewaren. Nur bei

Fräulein Adela, H 3, 7

Postkarte genügt.

Vermietungen

Wohnungen

in allen Stadtlagen von 3, 4, 6—10 Zimmern zu vermieten durch 2945

Hugo Schwartz, L 3, 3b. Tel. 604.

Für Mieter kostenfrei.

B 1, 9 Wohnung, 7 Zimmer, auch als Geschäftsräume geeignet, zu vermieten. 51529

B 5, 8 1 Tr. eleg. groß. Zimmer an Herrn oder Dame sof. zu vermieten. 4444

B 6, 20

6 schöne Zimmer mit Bad, Zubehör 3. Stock, sof. zu v. Näheres 2. Stock. Tel. 7812. 51892

C 4 Hinterhaus 3. Stock, 2 kl. Zim. und Küche an ruh. Familie zu verm. Näh. E 3, 3, Lad. 3061

C 3, 20

1 Treppe hoch, geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 51521

Büro, Augusta Anlage 9. Telephon 334.

C 4, 10 1 Tr. Neu hergericht. 5 Zim.-Wohng. mit sämtl. Zubeh. und elektr. Licht sof. z. v. Zu erfr. Hebelstr. 9, 4 St. Telephon 330. 52015

C 7, 13

2 Trepp., 7 Zimmer-Wohnung mit Badez. u. all. Zubeh. sofort oder später sehr bill. zu vermieten. 51606 Näh. Büro im Hof.

C 7, 14 Große 5 oder 6 Zimmer-Wohg. sämtl. Zubehör, Elekt. zu verm. Näh. Erdgesch. 51519

D 1, 9

Schöne Wohnung über einer Treppe, 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Oktober zu verm. 52090 Näh. A 3, 2, part. rechts, nachmittags 4½—6 Uhr.

D 4, 11

6 Zimmer, Küche, Bad, auf 1. Juli zu verm. Näher. Mechler, 5. St. Tel. 3059. 51725

D 4, 18 4. St., 2 Zim. und Küche m. Kochl. (Autom.-Gas) zu verm. Näh. 3. St. 3329

D 6, 6

4. Stock, 4 Zimmer mit Zubehör M. 750.— per 1. Oktober zu vermieten. Näheres D 7, 15. 51798

D 7, 19 2 Trepp., große 5 Z., Bad, elektr. Licht, neu herger. zu v. 51891

E 5, 5 gegenüber der Börse. 4. Stock, 5-Zimmerwohnung, Bad, elektr. Licht sof. z. v. 51730

G 2, 13

2 Zim. u. Küche, Hinterhaus 3. St. sof. zu vm. 52117

G 6, 10 part., 1 Zimmer und Küche zu vm. 4107

H 2, 7a

2 u. 3 Zim.-Wohn. zu v. Näh. E 5, 13, Büro. 3960

H 5, 22 schöne 3-Zim.-Wohng., 1 Tr. per 1. Okt. an ruh. Leute zu vm. Näh. Rötter.

J 2, 13/14 3. Stock, 3 Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten. 3621

J 5, 5 2 Zimmer und Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 4065

J 4, 5/6

(Eiche) 3 St. 3 Zimmer u. Küche auf 1. Oktober i. J. zu vermieten. 52102 Näheres Eichbaumbräu.

K 1, 3 part. 3 Zimm. m. Zubeh. zu verm. Näh. O 7, 20, p. 52088

K 4, 3

2 Zim. u. Küche od. 1 Zim. und Küche zu verm. 4015

K 4, 8 3 und 4 Zimmer nebst sämtl. Zubeh. sof. od. spät. z. v. Näh. 2. St.

L 8, 1 2 Tr. Bismarckstraße. Schöne 8 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. Eduard Weil jun., D 5, 1. Tel. 2067. 51646

L 8, 13 Bismarckstraße Eleg. Wohnung 5 Zimmer, Bad u. Zub. bis 1. Oktober zu verm. 52110 Näheres 4. Stock.

L 12, 14 sch. kl. 3 Zim.-Wohng. z. v.

L 13, 6

2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör, neu hergerichtet, sofort zu verm. Näheres parterre. 51277

L 14, 2 5 Zimmer und Zubehör zu verm. Näh. part. 5726

M 2, 10 3—5 Zimmer und Küche (Mansarde) zu vermieten. Näheres Laden. 4071

M 7, 13 Kaiserring parterre. Schöne Wohnung, 4 Zim. Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör per 1 Oktober od. früher, zu verm. 50990

N 2, 6 am Paradeplatz leeres Zimmer mit sep. Eingang u. Gas zu verm. Frau Herz, Ww. 4258

N 5, 1 Eckh., 3. St., 8 Zim. mit reichl. Zubeh., gr. eleg. Räume per sof. z. v. Näh. part. Tel. 870.

N 7, 1

(Eckhaus) 1 Treppe hoch, 6-Zim.-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 51520

Büro, Augusta Anlage 9. Telephon 334.

P 1, 3a Breitestr. 4 Zim.-Wohng. mit Balkon-Veranda rc. preiswert zu vermieten. 4438 Näher. im Laden.

P 6, 6/7 3 Z. u. K. z. v. Näh. 2. St. l.

Neubau

Q 1, 5-6

6 o. 8 Zimmerwohnung Zentralheizung, Aufzug, Entstaubung usw. für sofort od. später preisw. zu vermieten. 52064

Hellmann & Heyd.

Q 5, 15 kl. 3 Zimmerwohnung zu v. Näh. Bäckerei, Tel. 4700. 6062

Q 7, 13

1 Tr., 5 Zimmer m. Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näheres Q 7, 13 part. 51723

S 2, 2

Neuhergerichtete, schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad billig zu verm. per 1. Okt. od. früher. 52133 Näh. Weinwirtschaft das.

S 6, 9 schöne 3 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. 2. St. r. 3768

S 6, 12 3 Tr. rechts leeres Zimmer zu vermieten. 4184

S 6, 43 3. St. 2 große Zim. u. Küche auf 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst von 10—12 Uhr 3660

U 1, 13 Obst. 2 Zimmer u. Küche m. Gas an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. St. lks. 4116

U 4, 11a part. leer. Zim. zu verm. 4244

U 6, 6

Parterre-Wohnung, 4 Zimmer und Küche, ganz od. geteilt, zum 1. Okt. z. v. Näh. 2. St. 52068

U 6, 14

7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Gas u. elektr. Licht, Vor- und Hintergärtchen, event. m. 2 Büroräumen (auch apart) sofort zu vermieten. Näh. Telefon 3827. 52013

U 6, 25

Vorderhaus 2. St., 3 Zim. u. Küche zu verm. 3827 Näh. U 6, 26, 2. Stock.

Augartenstrasse 68

3 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. Näh. im Laden. 52005

Augartenstr. 39

Schöne 3 Zimmer u. Küche im 2. Stock p. 1. Okt. z. vm. Näheres 2. St. rechts. 3980

Bismarckplatz 9 3- und 5-Zimmerwohnung bis 1. Oktober zu verm. Zu erfragen 2. St. lks. 4252

Bismarckpl. 11, 1 Tr.

schöne geräum. 3 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Okt. z. verm. Näheres part. 52065

Bismarckplatz 11

1 Tr. hoch, schöne geräum. 3 Zimmerwohng. m. allem Zubehör p. 1. Okt. zu vm. Näheres part. 52195

Brahmsstrasse 6

schöne 4 Zimmerwohng. sofort zu verm. 52069

Gontardstr. 3, 2. St. 3—4 od. 4—5 Zimmer p. sof. od. sp. z. v. Näh. 4. St. r.

Gontardstr. 4 1. St. 3 Zim., Küche u. Badezimmer z. v., ev. 1 Filiale m. übern. werd. Näh. 3. St.

Gontardstr. 18 2 Zim. u. Küche, 1 Z. u. Küche 13 M. zu verm. Näh. part. 4027

Gontardstrasse 45

sehr schöne 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres im Laden. — Telephon 4790. 52114

Jungbusch.

3 Zim.-Balkonwohng.

neu herger. mit allem Zubehör sof. od. sp. z. verm. Näh. Böckstr. 10 part.

Kirchenstr. 19 schöne geräumige 5 oder 7 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu verm. Näh. 4 Stock l. 52004

Karl Ludwigstr. 17

neben Augusta-Anl., 3 Tr., eleg. 5 Zim., Küche, Bad, Speisek., Besenk., Wintergarten versetzungshalber per sofort od. später zu v. Näh. Wagnerstr. 52, pt. r. 52087

Luisenring 23

Luisenapotheke

2. Stock, 7 Zimmer mit Zubehör auf 1. April oder früher zu verm. Kann schon von Anfang Oktbr. an bezogen werden. 52108

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater
Mannheim.

Freitag, 22. September 1916.
5. Vorstellung im Abonnement A

Der siebente Tag

Lustspiel in drei Akten von Rudolph Schanzer und Ernst Welisch
In Szene gesetzt von Richard Weichert

Personen:

Joachim von Nägelin	Alexander Kökert
Ludmilla, seine Frau	Rosa Klaus
Charlotte, deren Tochter	Alice Lißo
Hanns von Stechau	Walter Tautz
Leonore von Langenthal	Lore Busch
Amadeus Lademus	Franz Everth
Rittmeister von Fabian	Fritz Alberti
Demoiselle Bettori	Grete Sandheim
Spontinello	Adalbert Schlettow
von Dobihoff, Ordonnanzoffizier	Georg Köhler
Onkel Lambrecht	Karl Neumann-Hoditz
Hanna, seine Frau	Lene Blankenfeld
Brigitte, Haushälterin	Elise de Lank
Stolpe, Knecht	Hugo Voisin
Schiermeyer, Wirt	Wilhelm Egger
Agathe, sein Mündel	Alice Plohn
Tante Amalie	Julie Sanden
Lisbeth	Ingeborg Kowalski

Verwandte und Gäste Nägelins. Knecht Schiermeyers
Erster Akt auf dem Gute Nägelins.
Zweiter u. dritter Akt in einem Gasthof zu Potsdam
Zeit: 1770

Nach dem 1. Akte findet eine größere Pause statt
Kasseneröff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende 10¼ Uhr
Kleine Preise.

Samstag, 23. September. Auß. Abonn. Kl. Preise. Der fidele Bauer. Anfang 8 Uhr.

Mannheimer Künstlertheater
Telephon 7144 **APOLLO** Telephon 7144

Die letzten 3 Tage des
Hartstein-Gastspiels
Heute Freitag punkt 8¼ Uhr zum 24. Male:
Morgen Samstag punkt 8¼ Uhr
Jubiläums- [25.] Jubiläums-Aufführung

Der lebende Film

Burlesker Schwank in 7 Bildern v. W. Hartstein mit dem Verfasser in der Hauptrolle.
Sonntag, den 24. September
Hartsteins Abschiedsvorstellung.

U.T

P 6, 23/24 Tel. 867

MANNHEIM

Der große Spielplan vom 22.–29. September

Paul Heidemann
in dem köstlichen Lustspiel
Teddy's Bade-Abenteuer

Aus der Erna Morena-Serie
Das
Geschick d. Julia Tobaldi

Grosses Film-Drama in 3 Akten nach einem Hebbel'schen Motiv

Posaunen-Onkel
reizende Komödie in einem Akt.
sowie
das übrige große Bei-Programm.

Samstag nachmittag 3 Uhr
Grosse Kindervorstellung
zu Einheitspreisen.

J 1, 6 **Palast-Lichtspiele** J 1, 6

Zweiter **Alwin Neuss** -Film
der neuen Serie 1916/17

Alwin Neuss ist unübertroffen in Maske, Spiel und künstlerischer Auffassung

Alwin Neuss führt uns in diesem Film nach Indien u. zeigt uns Bilder von groß. Schönheit, welche an Ort und Stelle v. dem Forschungs-Reisenden C. C. Helland aufgenommen wurden.

Der Thug oder
Im Dienste der Todesgöttin

Grosses Schauspiel in 4 Akten in der Hauptrolle: **Alwin Neuss.**

Liebe und List Lustspiel in 2 Akten	Der ungetreue Adalbert, Schwank	Bilder aus dem südl. Norwegen

---

Vermietungen

Wohnungen.

Lindenhofstr. 82 zwei Zim. u. K. z. vm. Näh. part. 4082

Lindenhofstr. 42
2 Zimm. u. Küchen, 1 Zimm. und Küche sofort beziehbar zu vermieten. [51992
Näh. Eichbaumbrauerei.

Mollstr. 1
3 sch. Zim., Küche, Mans. per 1. Okt. zu verm. 52115
Näheres im Laden.

Neuostheim.
An der Neckarpromenade ein Einfam.-Haus mit 8 Zimmern und Nebenräumen per 1. April 1917 zu verm. L 14, 8 part.

Prinz Wilhelmstraße 17, 4 Zim. Küche, Bad, Mädchenzim. u. sonst. Zub. z. v. Zu erfr. part. l. 4245

Renzstrasse 9
gegenüber dem Luisenpark, schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Auskunft Collinistraße 28 part. oder beim Hausmeister.

Rheinhäuserstr. 16
3-Zim.-Wohng. 1. 1. Okt. z. v. 4080

Rheindammstr. 17, 3. St. 3 od. 4 Zim. u. Küche p. 1. Okt. od. sof. zu vm. 4450

Rheindammstr. 42
2 Zim. u. 1 Zim. m. Zub. zu v. Zu erfr. 2. St. 4000

Schwetzingerstr. 5, 4. St. 5–6 Zim. zu vm. 4220

Tattersallstr. 31
Teil einer Parterrewohnung in besserem Hause (2 Zim. u. Küche) z. vm.

Waldparkstrasse.
Schön gel., gut ausgest. 3-Z.-W. m. Zub. sof. z. verm. Z. erfr. Bierkeller. 31 pt. 52197

Wespinstr. 8 5- und 6-Zim.-Wohn. z. v. Näh. 2. St.

Windeckstrasse 40
1 großes Zimmer, Küche, Keller sof. zu vm. Näher. Brehm, 4. St. 4486

6 Z. u. Küche, Bad ic. auch kleine Wohn. z. v. Näh. Rennershofstr. 22, part. 3948

Schöne 5 Zimmer.-Wohn. m. Glasveranda u. Mädchenstuben inmitten eines schön. Ziergart. gel. ruhige Lage, 10 Min. v. d. Haltestelle d. Elektr. u. 5 Min. v. d. Nebenbahn zu verm. Näh. Auskunft ert. Maurer Obergärtner, Feudenheimer Fähre. [8957

Vollständig neu hergericht.
5 Zimmer-Wohnung
mit Bad, elektr. Licht und Dampfheizung p. 1. Oktober eventl. früher zu vermiet.
Näheres Hill & Müller N 3, 12. 52117

2 Zimmer und Küche zu vermieten. 52027
Näh. Böckstr. 20, 2. St.

5 Zimmer, Küche, Bad, evtl. als 3 und 2 Zimmer und Küche. Näh. Luisenring 58 part. 52008

Mehrere grössere und kleinere Wohnungen
per 1. April 1917 zu vermieten. 52126
Näheres Julius Hairh, Karl Ludwigstraße 23, Telephon 912.

Ein hübsch., leer. Zimmer an alleinst. Dame auf 1. Okt. zu vermieten. 4456
Zu erfr. N 2, 1, 3. St.

1 Wohnung
3 Zimmer, Küche u. Zub. per 1. Oktober zu verm. Näh. bei J. A. Maher, Seckenstr. 28, Hth. p.

Feudenheim
Weiherstr. 23, sch. gr. 3 Zim.-Wohnung m. Gart. z. v.

Möbl. Zimmer

B 7, 15 1 Tr., eleg. möbl. großes sowie kleineres Zimmer zu verm. 3780

C 2, 3a einf. möbl. Zim. zu verm. 3853

C 3, 10 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Okt. zu verm. 4049 Anzuseh. 11–1 Uhr vorm.

C 3, 16 3 Tr. r. Schön möbl. Zimm. z. 1. Okt. zu verm. 4117

C 4, 10
Gut möbl. Zimmer, 2 Tr., elektrisches Licht, auf den 1. August zu verm. 51785

C 8, 18
2 Treppen rechts, ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 51049

D 2, 14 2 Trp. r. Gut möbliert. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. 3790

D 6, 19 möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. 1 Tr. Näh. 2 Tr. 4254

E 3, 1a bei Ruf, gut möbl. Zimmer per 1. Okt. zu verm. 4135

E 3, 5 1 Tr. gut möbl. Zim. z. verm. 4221

E 5, 1 1 Tr., möbliertes Zim. mit elektr. Licht und separ. Eingang zu vermieten. 4251

G 7, 26 3 Tr. (Luisenring) zwei gut möbl. Zim. mit sep. Glasabschluß u. Kochgas zu vm. 4778

L 12, 8 part., 2 g. möbl. Zimmer zu 20 und 20 M. zu verm. 4185

H 7, 24
1 Tr., schön möbl. Zim. in gutem Hause, bei kl. Familie zu verm. 4075

Bahnhof
L 12, 12 2 Tr. lks. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an bess. Herrn od. Dame bei einzel. Frau bis 1. Okt. zu verm. Anzus. v. 12–3 Uhr. 52077

L 12, 17 part. Bismarckstraße fein möbliertes Zimmer m. Pension zu vermieten. 3900

Bahnhof
L 13, 23, 3. St. g. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. z. v.

L 14, 6, 2 Tr. Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. z. v. 4165

M 4, 4 III. Gut möbl. Zimmer p. 1. Okt. zu vermieten. 52095

M 7, 11 1 Tr. 1–2 möbl. Zimm. m. Tel.-Anschluß z. vm. 4000

N 2, 9
3 Tr. r., gut möbl. Balkonz. m. elektr. Licht sof. z. v.

N 4, 21 4 Tr. einf. möbl. Zim. a. bess. Frl. zu verm. 4025

P 2, 8/9 3 Tr., f. möbl. Z. m. Klav. u. Kost zu verm. 4488

P 4, 2 gr. leeres Z. auch möbl. z. v. b. Bauer. 3922

P 5, 6/7 3. St. Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. evtl. m. Küchenbenützg. p. sof. z. verm. 4078 Näh. Q 1, 4 3. Stock.

S 6, 17 3 Tr. r. sep. möbl. Zim. z. v. 3954

T 4, 2 1. Gut möbl. Zimmer m. sep. Eing. sofort zu verm. 4189

Dammstrasse 12
4. St. Möbl. Zimmer m. fr. Ausf. auf den Neckar, bei kinderl. Familie an 1 sol. Herrn sof. zu verm. 3928

Eichendorffstr. 31
4. Stock rechts. Ein möbl. Zimmer per sof. an einen sol. Herrn zu verm. 4187

Kaiserring 40, möblierte Z. zu verm.

Lenaustr. 2a, 3. St. schön möbl. Zim. sof. z. v. 52098

Heinrich Lanzstr. 9/11
2 Tr. l. gr. möbl. Zim. mit 1 od. 2 Bett. an solid. Damen od. Schüler zu verm. 3941

Heinrich Lanzstr. 13.
In nächster Nähe des Hauptbahnhof schön möbl. Zimm. m. od. ohne Schreibt. p. sof. od. 1. Okt. z. vm. 4458

Gr. Merzelstr. 13 IV.
Fein möbl. Zim. m. elektr. Licht u. Bad a. Dame z. v.

Seckenheimerstr. 34a, 3 Tr. r. (Nähe Bahnhof und Wasserturm) gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer evtl. 2 Bett., Piano, Küchenanteil bei alleinst. Frau sof. zu verm. 4450

Tattersallstr. 39, part. Eleg. Wohn- u. Schlafzimmer mit Telef., Klav. u. Bad zu verm. 4094

Rich. Wagnerstr. 30
1. St. Gut möbl. Zimm. m. elektr. Licht, Schreibtisch, Erker p. 1. Okt. z. v. 59092

Werderstraße 3, 1 Tr. (Oststadt) Wohn- u. Schlafz. m. Klav., Schreibt. sof. z. v. 4449

Gemütl. und gut möbl.
Zimmer
bei alleinstehender Dame sofort oder später zu vermieten. D 1, 3, Paradeplatz, (Ploch), 2 Tr.

Möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
an soliden Herrn zu verm. Näheres v. Schilling'sche Verwaltung, E 3, 13.

Magazine.

D 6, 7/8 Möbl. Magazin m. Kell. u. Büro ev. m. hüb. 5 Zimmerwohng. z. v. Näh. 2. St. Tel. 828. 4324

P 5, 13a sch. gr. Räume f. Mag., Lag. o. Werkst. sof. z. vm. Näh. 3. St. 4131

Luisenring
großer Lagerplatz mit offenen und massiven Lagerhallen, Büro, Stall (ca. 1250 qm) Anschl. an das Gleise der Staatsbahn Neckarvorland sofort z. v. Näh. durch J. Zilles, N 5, 1. Tel. 876. 52082

Schön. Lagerplatz
ca. 1900 qm Gem. Spelzengärten ganz oder geteilt zu vermieten. (Einfriedigung vorhanden. 52125
Näheres G 7, 14.

Miet-Gesuche

Sch. möbl. Zimmer
mögl. mit elektr. Licht u. Dampfheizung bei guter Familie, östl. Stadtteil, per 1. Oktober gesucht. Ang. mit Preisang. unter 4420 an die Geschäftsstelle.

Kleiner trockener
Lagerraum
mit Geleiseanschl. gesucht. Angebote unt. Nr. 61506 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Lagerraum
trocken, ca. 150 ☐ groß, (auf der Wasserturmseite,) für bald oder später gesucht. Angebote unt. Nr. 81507 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Jüng. led. Herr sucht Nähe Wasserturm freundl. möbl. **Zimmer** sep., möbl. mit Heizg. u. Bad zu mäß. Preis ev. mit voller Pens. Zuschr. m. Preis u. Nr. 4407 an d. Geschäftsst.

Freirelig. Gemeinde.
Einladung
zu der am 29. September 1916, abends 8 Uhr, im oberen Saale des Rodensteiner, Q 2, stattfindenden
Außerordentl.
Gemeindeversammlung
Tagesordnung:
Wahl eines Predigers, Vorschlag: Dr. Weiß, Heidelberg.
Der Vorstand.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Ia. Gummi-Absätze
sind wieder eingetroffen 59885
Nur bei Birnbaum
H 3, 1 H 3, 1

Damenschneider
früher Zuschneider und Damenschneider in Firma J. Salomon u. L. Mayer, Hof., Heidelberg empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung flotter, tadellos sitzender Jacketts, Costüme nach der letzten Herbst-Ausstellg., Frankfurt a. M. Verpaßt, schlecht sitzende, ältere Herbst- u. Winter-Kleider werden modernisiert. Beste Referenz Modedamen Mannheims. Komme jede Woche 2–3 mal m. Anproben nach hier. T. Isslams, Damenschneider, Heidelberg, Bahnhofstraße 37. 4312

Kostüme u. Kleider jeder Art werd. billig angef. sowie alte Kleider w. neu herger. Kepplerstr. 3, Sommer. 4247

Morgen früh auf der Freibank S1901
Ochsenfleisch
Anfang Nr. 1756
Die Verwaltung.

Mannheimer Sänger-Vereinigung.
Samstag, den 23. September, abends 9 Uhr
Gesamt-Chor-Probe
im Vereinshaus der Mannheimer Liedertafel.
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der geschäftsführende Ausschuß.

Israelitische Gemeinde
In der Hauptsynagoge.
Freitag, den 22. September, abends 6,45 Uhr.
Samstag, den 23. September, morgens 9.30 Uhr. Fürbitte für Heer und Vaterland. Abends 8.05.
An den Wochentagen:
Morgens 7 Uhr. — Abends 6 Uhr.
In der Klaussynagoge.
Freitag, den 22. September, abends 6,45 Uhr.
Samstag, den 23. Sept., morgens 8 Uhr Fürbitte für Heer und Vaterland. Abends 8.05 Uhr.
An den Wochentagen:
Sonntag, 24. Sept. morgens 5,45 Uhr, abends 6½ Uhr.
Montag und Dienstag 6 Uhr. — Mittwoch 5,15 Uhr.

Saalbau-Lichtspiele

N 7, 7 Telephon 2017 N 7, 7
Das grösste und luftigste Lichtspielhaus Mannheims!

Der neue Spielplan!
von Freitag, den 22. bis Montag, 25. Septbr.

Unmöglich
Grosses Drama in 3 Akten

Doppelt genäht hält besser
Lustspiel in 2 Akten

Trumpf Ass
Drama in 3 Akten

Sowie das übrige Zusatz-Programm

Als Einlage abends von 8 bis 9 Uhr:
Des Geschickes Sohn
Drama in 4 Akten.

Kaffee Stern
B 2, 14 am Hoftheater B 2, 14
Täglich Künstlerkonzert.

Von der Reise zurück.
Augenarzt Dr. Sievert, O 7, 27
Sprechstunde: 11–1 und 3–5 Uhr.
Telephon 6745. 17470

Damenhüte
in reicher Auswahl zu vorteilhaften Preisen. Umändern vorjähriger Hüte. Blumen, Reiher und Straußfedern billig. 9063
Werkstätte feiner Damenhüte.
A. Joos, Mannheim
Q 7, 20. Telephon 5036.

Gesichts- und Körpermassagen
Haar-, Hand- und Fusspflege.
Beseitigung von Teintfehlern, Warzen, Gesichtshaaren, mittels Elektrolyse, rasch u. schmerzlos mit techn. vollkommenen Apparaten. 17426
Emmy Ploch, D 1, 3 (Paradeplatz)

Elektrische
Haartrocken-Apparate
Auch für die Reise geeignet
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Cie. Elek. G. m. b. H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Martial-Zigaretten

	Preise für 100 Stück	1000 St.
Martial-Carola ...	1.75	16.50
3 Pfg. Palma . . „	2.60	24.—
4 „ Stern . . „	3.50	32.—
5 „ Imperator „	4.40	41.—
6 „ Jokey-Club „	5.30	50.—

Bei größerer Abnahme entsprechend billiger
Versand geg. Nachnahme od. Voreinsendung.
Adof Bausch, Fernspr. 7777
Seckenheimerstr. 18 und P 6, 20